

Potsdamer^{#47}

MAGAZIN DER HAVELREGION



100 JAHRE FORSCHUNG

Institut für Binnenfischerei feiert

SEITE 24

JUGEND AN DIE MACHT

Antonia Heigl im Gespräch

SEITE 12

STABILE WÄHRUNG

Anders Indset beim Marketing Club

SEITE 16

Du schneidest keine
Hecken.
Du bändigst sie.



**Dein Partner
für Projekte in
Potsdams Norden.**

Mit großem Gartenmarkt und
Baustofflager.



HORNBACH

Es gibt immer was zu tun.

Am Friedrichspark 101, 14476 Potsdam Marquardt
Mo. - Sa. 7-20 Uhr



Reservieren Sie jetzt die Traum-Location für Ihre Weihnachtsfeier!

Schenken Sie Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Weihnachtsfest von unvergesslicher Qualität. Das historische und direkt am Lehnitzsee gelegene Haus Adlon bietet Ihnen eine exklusive und private Atmosphäre mit einem individuellen Rahmenprogramm.

Reservieren Sie daher schon heute ohne Risiko. Kostenlose Stornierung bei gesetzlichen Verboten möglich.

Wir freuen uns auf Sie!

www.gaestehaus-lehnitzsee.de 033208 210 855 info@gaestehaus-lehnitzsee.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ich hoffe, auch Sie sind aus der Sommerpause erholt zurück. Erholt hat sich die Negativpresse allerdings nicht. Weiterhin jagt eine Hiobsbotschaft die nächste.

Nachdem Corona mittlerweile ein mediales Schattendasein fristet, hat nicht die Klima-Krise, sondern die Energie-Krise die Schlagzeilen der Presse für sich erobert.

Schuld an allem soll die militärische Auseinandersetzung der Ukraine mit Russland sein. Und während man auf Bundesebene keine fossilen Energien aus Russland bestellen möchte und in der westlichen und nahöstlichen Welt wenig erfolgreich nach Gas-Lieferanten sucht, zitiert die Welt am 22.08.2022 den Bundesminister für Wirtschaft und Energie, Robert Habeck: „Wo unser Gas herkommt, ist nicht die Frage, sondern wie das Gas ins Land kommt.“

Wird da vielleicht doch ein Hintertürchen für russische Lieferungen offengehalten, um das nahende Unheil in letzter Sekunde abzuwenden?

Neben den gestiegenen Lebensmittelpreisen und den wieder über zwei Euro pro Liter liegenden Kraftstoffpreisen folgt jetzt eine Erhöhung der Strom- und Gaspreise, die das Wohnen zum Luxus machen wird. Dreht sich die Preisspirale so weiter, sind die Nebenkosten bald höher als die Kaltmiete. Gegen das, was nun droht, war Corona aus sozialwirtschaftlicher Sicht vermutlich ein Kindergeburtstag.

Aus diesem Grund wünsche ich mir für uns alle eine Regierung, die es versteht, die negative und zum großen Teil selbstverursachte Entwicklung der letzten Monate schnellstmöglich zu beenden.

Den vielen Erstklässlern wünsche ich einen guten Start in einen neuen und hoffentlich aufregenden Lebensabschnitt – und den Eltern dabei eine große Portion Gelassenheit.

Bleiben Sie gesund, optimistisch und immer gut informiert.

Ihr Steve Schulz



INHALT

KURZGEFASST

Potsdamer Inklusionstage; Stadtsportbund fordert Politik zum Handeln auf; Ein Abend für Roger Cicero; Surf- und Badeverbot im Fahrländer See; Neues Gymnasium; Anmeldung zum Gründertag; KFP übergibt Rettungsbuss; Notunterkunft für Geflüchtete; Rahmenplan Golm 2040 **4 - 8**

POTSDAM

Bürgerumfrage zu Smart City; Gefahrenstelle Am Wildpark **9**
Bürgerhaushalt **10**
Potsdams Berge: Der Kleine Ravensberg **14**
Ideen sind die stabilste Währung **16**
Farbe ist wie eine Glückshaut **18**
Kolumne: Leon Troche **19**

BORNIM

Bornim feiert **11**

GROSS GLIENICKE

Dorffest; Mauerbaugedenken **29**

KRAMPNITZ

Die Stadt von morgen **20**
1,3 Mio. € für den Waldumbau **21**

INTERVIEW

Jugend an die Macht **12**

SACROW

Ein ganzes Jahrhundert Fisch im Fokus **22**

SCHLAATZ

Ein Blick in die Zukunft **28**

SPANDAU

Aktion Stadtklimabäume; Wohin mit zu vielen Äpfeln? **26**
Photovoltaik auf Schulen, Stolperstein **27**

DIE KRÄUTER-ECKE

Wilde Früchte im Herbst **28**

VERANSTALTUNGEN 30 - 32

RATGEBER 33 / IMPRESSUM 35

„Dankbarkeit ist die schönste Form der Erinnerung.“

Wir fühlen uns dem Bestattungsritual –
dem ältesten öffentlichen Anlass von
Gemeinschaft überhaupt – verpflichtet.

Stefan Bohle



Charlottenstraße 67 • 14467 Potsdam • Tag und Nacht: 0331/200 97 04 • sanssouci-bestattungen.de

→ SOZIALES

Potsdamer Inklusionstage sind zurück

Vom 5. Mai bis 14. Mai 2023 finden die 3. Potsdamer Inklusionstage statt. Zehn Tage lang kann Potsdam zeigen, was es an vielfältigen Angeboten von und für Menschen mit und ohne Behinderung zu bieten hat. Vom 5. Mai 2023 bis zum 14. Mai 2023 finden nach coronabedingter Pause die 3. Potsdamer Inklusionstage statt. Zusammengefasst in einem gemeinsamen Programm wird es Raum für Veranstaltungen wie Podiumsdiskussionen, Mitmachaktionen, gemeinsame Führungen für Menschen mit und ohne Behinderung, Lesungen, Musikangebote und vieles mehr geben. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Die Beauftragte für Menschen mit Behinderung, Dr. Tina Denninger, ist froh, dass die Inklusionstage 2023 endlich wieder stattfinden können. „Ich freue mich sehr auf diese zehn Tage voller Angebote, die die Chance bieten, Angebote sichtbar zu machen, zu entwickeln und vor allem gemeinsam und inklusiv zu erkunden, was Potsdam zu bieten hat“, so Denninger. Die

3. Potsdamer Inklusionstage sollen allen Organisationen, Institutionen, Initiativen oder auch Einzelpersonen die Möglichkeit geben, ihre Angebote bekannter zu machen oder auch neue Angebote zu entwickeln. „Mir ist es wichtig zu betonen, dass die Inklusionstage nicht nur für die begrenzte Zeit das Thema Inklusion in die Öffentlichkeit rücken sollen, sondern nachhaltige Angebote hervorbringen und bekannt machen. Ich wünsche mir, dass dadurch die breite Öffentlichkeit für das Thema sensibilisiert wird und die Lust auf Beteiligung geweckt wird. So kann die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit und ohne Behinderung in der Landeshauptstadt Potsdam weiter vorangebracht werden.“, so die Beauftragte für Menschen mit Behinderung.

Um über die Planungen der Inklusionstage und mögliche Kooperationen und Förderungen zu informieren sowie untereinander zu netzwerken und Kontakte zu knüpfen, veranstaltet das Büro für Chancengleichheit und Vielfalt eine Infover-

anstaltung, zu der alle Interessierten herzlich eingeladen sind. Dabei wird sich auch die Möglichkeit bieten, Fragen zu stellen.

Info-Veranstaltung:
Mittwoch, 28.09.2022, 16:30 bis 18:00 Uhr

Veranstaltungsort: Haus der Begegnung, Zum Teufelssee 30, 14478 Potsdam

Um Anmeldung bis zum 23.

che geben.

Das Büro für Chancengleichheit und Vielfalt stellt das gemeinsame Programm der 3. Potsdamer Inklusionstage zusammen. Ein Anmeldeformular für Programmangebote ist unter: www.potsdam.de/info-veranstaltung-zu-den-3-potsdamer-inklusionstagen zu finden.

Programmpunkte können bis



September 2022 an: gleichstellung@rathaus.potsdam.de

wird gebeten. Bitte melden Sie bis zu diesem Datum auch zurück, ob Sie Gebärdensprachdolmetschung benötigen. Bei der Info-Veranstaltung wird es eine Live-Übersetzung in Leichte Spra-

zum bis zum 15. Januar 2023 angemeldet werden.

Für Rückfragen steht Dr. Tina Denninger, Beauftragte für Menschen mit Behinderung, unter der Telefonnummer: 0331 289 1085 zur Verfügung.

LHP

Genießen Sie die
Wellness-Massage-Waschanlage
der Extraklasse

cut and relax by Mücke

- Haarverlängerung
- Visagistik (Make up)
- Heiße Schere
- Damen · Herren · Kids
- Glynt-Produkte
- Typberatung
- Modernste Well- & Farbtechniken
- Braut-Service
- Brushbürste
- Spliss Ender

Öffnungszeiten
Di - Fr. 9:00 - 18:00 Uhr · Sa. 9:00 - 14:00 Uhr
(und nach Vereinbarung)

Tel.: (033 201) 63 92 67
Potsdamer Chaussee 15 · 14476 Groß Glienicke

 **DR. S.V. BERNDT**
RECHTSANWÄLTIN

AHORNWEG 19
14476 POTSDAM /
OT GROß GLIENICKE

Tel: 033201 - 44 47 90
Fax: 033201 - 44 47 91
Funk: 0163 - 728 88 22

www.dr-s-v-berndt.de

Tätigkeitsschwerpunkte

- Grundstücks- / Immobilienrecht
- Zivilrecht / Vertragsrecht
- Strafrecht / Ordnungswidrigkeiten
- Verwaltungsrecht

Interessenschwerpunkte:

- Medizinrecht / Arzthaftungsrecht

Sprechzeiten nach Vereinbarung

→ SPORT

Stadtsportbund fordert Politik und Verwaltung zum Handeln auf

Der Stadtsportbund (SSB) zählt fast 33.000 Mitglieder aus 168 Sportvereinen (Stand Januar 2022). Mehr als 12.000 Mitglieder sind unter 19 Jahre alt. Damit ist der Stadtsportbund die repräsentative Stimme des Sports in der Landeshauptstadt. Und diese erhebt er nun, weil die Situation für die Vereine, die Mitglieder und die vielen Tausend Ehrenamtlichen aus Sicht des SSB

sundheitlichen Aspekten sei die Förderung der Persönlichkeit, der sozialen und kulturellen Kompetenzen und vielem mehr Resultate der Vereinstätigkeiten. „Trotzdem zählt der Sport – im Gegensatz zu Schule sowie Jugend- und Sozialarbeit – noch immer als freiwillige Leistung und ist damit auch immer wieder von Mittelkürzungen betroffen“, so der SSB in seinem offe-



Der Stadtsportbund hat Redebedarf und diskutierte mit Politikern und Verantwortlichen der Potsdamer Verwaltung.

sehr unzufrieden ist. Mit einem offenen Brief hat sich der SSB am 03.09. dieses Jahres im Rahmen einer Veranstaltung im Sterncenter Potsdam, bei dem sich viele Potsdamer Sportvereine präsentierten, an die Politik und die Verwaltung gewandt. Der Sport habe eine wichtige Rolle für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in vielerlei Hinsicht. Neben ge-

nen Brief. Zu diesem Thema sprach der SSB gemeinsam mit Stadtverordneten, Landtagsabgeordneten, Potsdams Sportbeigeordnete, Noosha Aubel, sowie Potsdams Oberbürgermeister, Mike Schubert, über die Zukunft des Sports in der Stadt. Mehr zu diesem Thema und den jeweiligen Positionen lesen Sie in der Oktober-Ausgabe. sts

→ KULTUR

Ein Abend für Roger Cicero

Roger Cicero war sicherlich der bekannteste deutsche Jazz-/Popsänger seiner Generation. Als Kind des berühmten Jazzpianisten Eugen Cicero und der Tänzerin Lili Ciziceo war dem gebürtigen Berliner die Liebe zur Musik bereits in die Wiege gelegt worden. Im Jahr 2016, im Alter von nur 45 Jahren, ist Roger

steller, war in den Finalrunden bei „Voice of Germany“ 2018 und, das ist das Einmalige und Besondere, heute Kommissar bei der Polizei in Berlin. Mit charmanthem und unverwechselbarem Timbre in der Stimme ist er derjenige, der wie kein Zweiter Roger Cicero verkörpert, ohne ihn dabei kopieren zu wollen.



Das Landespolizeiorchester spielt in diesem Jahr mehrere Konzerte

Foto: Michael Lüders

Cicero viel zu früh verstorben. Am 11. September 2022 widmet ihm das Landespolizeiorchester Brandenburg (LPO) im Nikolaisaal einen Abend mit wirklich all seinen großen Hits wie *Frauen regier'n die Welt*, *Zieh' die Schuh aus* oder *Zu geil Berlin*.

Veranstalter des Konzertes ist der Freundeskreis des Landespolizeiorchesters e.V.

LPO

Der Sänger des Abends, Sebastian Alexander Stipp, ist

studierter Musicaldar-

Der **POTSDAMER** verlost 3 x 2 Freikarten! Zu beantworten ist folgende Frage:

„Wem zu Ehren soll das Konzert am 11.09. stattfinden?“

Die Antwort ist einzusenden bis zum 10.09.2022 an:

verlosung@der-potsdamer.de
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Der Sänger Sebastian Alexander Stipp ist auch Kommissar.

Foto: ptiyat

Machen Sie noch vor den Ferien unseren Rundum-Urlaubscheck, und genießen Sie die schönste Zeit des Jahres!

100% Service!
100% Urlaub!

AUTOFIT Kraehe GmbH
Ketziner Straße 132
14476 Fahrland

Tel.: 033208 - 54 60
www.kraehe.autofitpartner.de
info@kraehe-werkstatt.de

Schuhtreff Kladow

Markenschuhe und Accessoires für Damen und Herren

14089 Berlin
Krampnitzer Weg 4
Telefon 030-30109715

ÖFFNUNGSZEITEN
Mo.-Fr. 10 - 18 Uhr
Sa. 10 - 15 Uhr

→ FAHRLAND

Surf- und Badeverbot im Fahrländer See verlängert

Im flachen und nährstoffreichen Fahrländer See ist weiterhin ein vermehrtes Auftreten von Cyanobakterien, sogenannten Blaualgen, zu beobachten. Die Landeshauptstadt verlängert daher das Surf- und Badeverbot im Fahrländer See bis zum 30. September 2022.

Eine entsprechende Allgemeinverfügung zum Bade-, Stand-up-Paddel-, Surf- und Kitesurfverbot im Fahrländer See wurde am 02.09.2022 veröffentlicht.

Durch das starke Cyanobakterienaufkommen kann es bei Badenden zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen wie Hautreizungen, Bindehautentzündungen, Ohren-

schmerzen, bei Schlucken des Wassers zu Übelkeit, Erbrechen und Durchfall kommen. Auch bei bewegungsintensiven und mit intensivem Wasserkontakt verbundenen Wassersportarten, wie insbesondere dem Surfen, dem Stand-up-Paddeln oder dem Kitesurfen ist zu befürchten, dass durch diese Gewässernutzer feine Wassertröpfchen und damit auch die Cyanobakterien aufgewirbelt und eingeatmet werden. Weiterhin kommen diese Wassersportler in Kontakt mit den Cyanobakterien und sind deren gesundheitlichen Auswirkungen ausgesetzt.

LHP



→ BILDUNG

Neues Gymnasium

Mit dem Start des neuen Schuljahres eröffnet in Potsdam auch ein neues Gymnasium – das Gymnasium Bornstedt im Voltaireweg am Standort des Oberstufenzentrums I. Hier wurde in den vergangenen Monaten umgebaut, saniert und hergerichtet, um den neuen Gymnasiasten einen guten Start in ihrer neuen Schule zu ermöglichen. 44 Mädchen und 40 Jungen werden seit dem 22.08.2022 in drei Klassen von neun Lehrkräften auf ihrem Weg zum Abitur begleitet. Mit dem neuen Gymnasium kommt die Stadt dem seit Jahren bestehenden Wunsch der Eltern nach weiteren Gymnasial-Plätzen nach. Dafür wird die Schule nun zunächst am Interimsstandort am Voltaireweg ihre Arbeit aufnehmen. Zum Schuljahr 2027/2028 ist der Umzug in den Neubau an der Pappelallee geplant. Mit der Ansiedelung im Norden Potsdams soll eine faire regionale Verteilung der Schulplätze umgesetzt werden. „Die meisten Schüler kommen aus



dem Potsdamer Norden, aber sämtliche Stadtteile sind bei den Bewerberinnen und Bewerbern und nun auch Schülerinnen und Schülern vertreten“, sagt die kommissarische Schulleiterin Dörte Schubert. „Insgesamt gab es 129 Bewerbungen – die Zahl ist ein deutliches Zeichen für die Schulform Gymnasium und auch für unsere Entscheidung, zum neuen Schuljahr ein weiteres Gymnasium im Potsdamer Norden zu eröffnen. Die Nachfrage nach Gymnasialplätzen war auch in diesem Jahr wieder sehr groß“, sagt Potsdams Bildungsbeigeordnete Noosha Aubel, die die Schülerinnen und Schüler sowie das Lehrerteam begrüßte und ihnen viel Erfolg und Spaß im Schulalltag wünschte. LHP

Sozietät _____

KRAFT & FRIEDERICH

Rechtsanwälte & Steuerberater Berlin & Potsdam

Rechtsberatung

- Gesellschafts-/Vereinsrecht
- Gewerblicher Rechtsschutz
- Vertragsrecht
- Ehe-/Familien-/Erbrecht
- öffentliches Recht/Verwaltungsrecht
- Beamtenrecht

Steuerberatung

- Jahresabschluss
- Steuererklärung
- Steuergestaltung
- Vertretung vor den Finanzgerichten
- Steuerstrafrecht

Beratung & Betreuung

- für Unternehmen bei der
 - Gründung
 - Führung
 - Nachfolge
- für Vereine und Verbände

Tieckstraße 2 · 14469 Potsdam · Telefon: 0331.201 48 30 · Telefax: +49 331.201 48 38

E-Mail: sekretariat@kraft-friederich.de · www.kraft-friederich.de

→ WIRTSCHAFT

Anmeldung zum Gründertag

Was haben nachhaltige Duftkerzen, die Ortung von Weltraumschrott, eine digitale Klimazeitmaschine und ein lokaler Biergarten miteinander zu tun? Das alles sind Potsdamer Gründungs-Ideen, die zu erfolgreichen Unternehmen in der Landeshauptstadt geworden sind. Diese Ideen und noch vieles mehr können Gründungsinteressierte, Gründerinnen und Gründer sowie junge Unternehmen beim diesjährigen Potsdamer GründerTag kennenlernen. Unter dem Motto „Gründungs-Ideen der Zukunft“ lädt die Wirtschaftsförderung der

zwei praxisnahe, spannende Gründungstalks auf der Bühne freuen. Ein Storytelling-Workshop, Vorträge zur Unternehmensnachfolge und zum Thema Gründen für Einsteigerinnen und Einsteiger, eine interaktive Session rund um Cybercrime und IT-Sicherheit sowie ein Bankentalk zur Finanzierung von Gründungsideen motivieren zum Mitmachen. Vor Ort können sich Gründungsinteressierte direkt zu ihrer Idee von den Partnern des Gründerforums Potsdam beraten lassen. Seit 2008 ist der GründerTag das jährliche Highlight für



Landeshauptstadt mit den Partnern des Gründerforums Potsdam am 15. September ab 12 Uhr zu einem bunten und vielfältigen Programm in die Schiffbauergasse ein. Die Besucherinnen und Besucher dürfen sich auf einen inspirierenden Impulsvortrag zum Thema „Aufbruch in die Zukunft – warum sich vieles ändert, aber nicht alles“ und auf

Potsdamer Gründerinnen und Gründer und natürlich für alle, die mit dem Gedanken spielen, ein Unternehmen in Potsdam aus der Taufe zu heben. Er bietet die Möglichkeit, Gleichgesinnte und wichtige Ansprechpartner kennenzulernen, Ideen auszutauschen und zu sehen, wie es andere gemacht haben.

LHP

→ FEUERWEHR

KFP übergibt Rettungsbus

Im Rahmen des „Tages der offenen Tür der Feuerwehr“ übergab die Kommunale Fuhrparkservice Potsdam GmbH (KFP) heute einen Rettungsbus an die Potsdamer Berufsfeuerwehr. Der Leiter der Unternehmenskommunikation der Stadtwerke Potsdam, Göran Böhm, übergab den Schlüssel an die Beigeordnete für Ordnung, Sicherheit, Soziales und Gesundheit, Brigitte Meier, und den Leiter der Feuerwehr Potsdam, Ralf Krawinkel. Der Rettungsbus wird für verschiedene Aufgaben benötigt: Primär wird dies bei Wohnungsbränden als Anlaufstelle für die Ersatzversorgung der Fall sein sowie bei größeren Unfällen als Rückzugsort. Weitere Zwecke sind Evakuierungen, der Einsatz in der Flüchtlingshilfe so-

wie als Impfbus. Auch für interne Zwecke der Feuerwehr, beispielsweise zum Personentransport der Feuerwehr wie die Anfahrt zu Schulungs-orten und für die Bewerbsuche bei Veranstaltungen vor Ort soll das Fahrzeug Verwendung finden.

Der umgerüstete Stadtbus vom Typ Mercedes-Benz „Citaro“ wurde von der KFP und der ViP Verkehrsbetrieb Potsdam entsprechend umgerüstet. Er ist im Design der Feuerwehr Potsdam gestaltet. Das Fahrzeug wird an der Hauptfeuerwache in der Holzmarktstraße stationiert. Finanziert wurde das Fahrzeug im Wert von 168.000 Euro von den Stadtwerken.

*Kommunale Fuhrparkservice
Potsdam GmbH*



Die Berufsfeuerwehr hat jetzt einen neuen Rettungsbus.

Foto: LHP



Paarberatung in Kladow & Potsdam-Bornstedt
Julian Ramin Burstedde
 Paartherapeut

+49 (0) 163 754 04 94
 post@mobile-paarberatung.de

www.mobile-paarberatung.de

Machen Sie noch vor den Ferien unseren Klima-Check, und genießen Sie die schönste Zeit des Jahres!

100 % Service!
100 % Urlaub!



AUTOFIT Kraehe GmbH
Ketziner Straße 132
14476 Fahrland

Tel.: 033208 - 54 60
www.kraehe.autofitpartner.de
 info@kraehe-werkstatt.de

→ POTSDAM

Notunterkunft für Geflüchtete

Die Landeshauptstadt Potsdam wird die Metropolis-Halle weiter als Unterkunft für Geflüchtete aus der Ukraine nutzen. Die Veranstaltungshalle steht seit April als Notunterkunft zur Verfügung und soll bis März 2023 weitergenutzt werden. Das haben die Stadtverordneten im Hauptausschuss am Mittwochabend im nicht öffentlichen Teil beschlossen. Derzeit werden knapp 200

kaum zur Verfügung, so dass die Unterbringung hauptsächlich in anderen Gemeinschaftsunterkünften erfolgt“, sagt Brigitte Meier, zuständige Beigeordnete der Stadt. In die Halle sind 100 Wohnkabinen mit durchschnittlich drei Betten eingerichtet worden. Aufgrund des bestehenden Aufnahmesolls von aktuell 2.342 aufzunehmenden Personen in diesem Jahr wird der Vertrag zur Nutzung der



Die Metropolis-Halle wird weiterhin als Notunterkunft für Geflüchtete genutzt. Foto: LHP

Ukrainerinnen und Ukrainer in der Halle untergebracht und betreut.

„Wir haben in den vergangenen Monaten die Kapazitäten in den Gemeinschaftsunterkünften ausgebaut, beispielsweise an den Standorten in der Pirschheide und der Zeppelinstraße. Die Metropolis-Halle dient als vorübergehende Unterkunft, bis die Menschen in andere Unterkünfte vermittelt werden können. Wohnungen stehen

Halle nun verlängert. Würde die Halle nicht zur Verfügung stehen, müssten die durchschnittlich ca. 200 Bewohnerinnen und Bewohner in anzumietenden Hotelzimmern oder Sporthallen untergebracht werden. Die Betreuung der Geflüchteten erfolgt weiterhin durch die DRK Flüchtlingshilfe Brandenburg. Bis zu 300 Betten stehen in der Metropolis-Halle zur Verfügung.

LHP

→ GOLM

Rahmenplan Golm 2040

Am Samstag, 10. September, lädt die Landeshauptstadt Potsdam zum vierten und letzten Ortsteilforum zum Rahmenplan Golm 2040 ein. Die Veranstaltung beginnt um 10 Uhr im Fraunhofer Konferenzzentrum, Am Mühlenberg 12 in Golm. Eingeladen sind alle Interessierten.

Die Veranstaltung wird von Potsdams Beigeordneten für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt, Bernd Rubelt, eröffnet. „Nach mehr als einem Jahr intensiver Planungsarbeit, zahlreichen Gesprächen mit lokalen Akteuren, wichtigen Stakeholdern und drei Ortsteilforen für die Golmer Bürgerschaft ist der Rahmenplan Golm 2040 fertig. Er zeigt eine Vision davon, wie Golm sich zu einem zukunfts-fähigen Wissenschaftsstandort und lebenswerten Ortsteil mit vielfältigen Angeboten für neue und bestehende Be-

wohnerinnen und Bewohner entwickeln kann. Ich lade alle Interessierten herzlich dazu ein, sich auch beim abschließenden, vierten Ortsteilforum einzubringen.“

Im Zentrum der Veranstaltung steht die Präsentation des Rahmenplans Golm 2040. Im Rahmen einer Ausstellung können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Ergebnisse im Detail betrachten, Anregungen und Kommentare zum Beteiligungsprozess sowie Hinweise für die Umsetzung des Rahmenplans hinterlassen. Nach der Ergebnispräsentation durch das Planungsteam ist das Publikum eingeladen, mit den Vertreterinnen und Vertretern der lokalen Akteure, des Planungsteams und der Stadt über das Ergebnis zu diskutieren, sowie über seine Potenziale für Golm und den weiteren Prozess.

LHP



Golm ist einer der wenigen Ortsteile Potsdams, die noch Entwicklungspotential haben. Foto: Falcon Crest Air

Quads - Motorräder - Roller

MOTOR FUN SPORTS

Service - Verkauf - Ersatzteile
Reifendienst - Vermietung
Reparaturen - Zubehör

Falkensee Karl-Marx-Str. 64-66
03322 / 23 14 882
www.MotorFunSports.de

über 120 Fahrzeuge im Showroom
Werkstatt für alle Typen offen

KÖNIGSWALD APOTHEKE

Mo. - Fr.: 08:30 - 18:30 Uhr
Tel.: 033201 / 506 932
Potsdamer Chaussee 106
14476 Potsdam / Groß Glienicke

Bürgerumfrage zu Smart City

6000 Haushalte erhalten 23 Fragen

Im März 2021 hatte die Landeshauptstadt Potsdam ihre Bewerbung als Modellkommune „Smart City Potsdam - Innovativ. Grün. Gerecht. Zusammen schaffen wir eine nachhaltige Stadt für morgen“ beim Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) eingereicht. Am 15. Juli 2021 wurde die Landeshauptstadt über die Bewilligung informiert.

Die AG Smart City hatte dann im April dieses Jahres ihre Arbeit aufgenommen und führt im September eine Bürgerumfrage zum Modellprojekt „Smart City Potsdam“ durch, die an 6.000 Haushalte versendet wurde. Durch eine Zufallsstichprobe ausgewählt,

haben Potsdamer bis 30. September die Möglichkeit, ihre Smart City mitzugestalten. Weitere Beteiligungsformate sind im Anschluss geplant. Mithilfe von 23 Fragen möchte die AG Smart City von den Bürgern erfahren, was eine intelligente Stadt für sie ausmacht, welche Themen ihnen besonders am Herzen liegen, welche Chancen und Risiken sie mit dem Thema Digitalisierung verbinden und wie die Potsdamer bei den nächsten Schritten auf dem Weg zu einer Smart City am besten mitgenommen werden können. Die Befragung erfolgt anonym mit kostenfreier Rücksendung oder der Möglichkeit, die Fragen auch online zu beantworten.



Wie soll Potsdam in Zukunft attraktiver für Einwohner und Besucher werden?

Die eigens für das „Modellprojekt Smart City“ gegründete AG hat sich zum Ziel gesetzt, Maßnahmen und Projekte zu entwickeln, damit Potsdam auch in den kommenden Jahren eine moderne und lebenswerte Stadt bleibt. Themen wie Klimaschutz, Beteiligung der Bürger*innen, sowie Digitalisierung stehen dabei im Vordergrund.

„Unter dem Motto „Smart City Potsdam - Innovativ. Grün. Gerecht. Zusammen schaffen wir eine nachhaltige Stadt für morgen.“ möchten wir in den kommenden fünf Jahren Veränderungen anstoßen, die unsere Stadt fit für die Herausforderungen der

Zukunft macht“, betont Oberbürgermeister Mike Schubert.

Weitere geplante Projekte sind Veranstaltungen mit Bürgerbeteiligung zur Smart City Strategie, eine Partizipations-App sowie die Gestaltung eines Potsdam Lab.

Was meint Smart City?

Eine Smart City umfasst die Vernetzung moderner Technologien aus Bereichen der Energie, der Mobilität, der Stadtplanung, der Verwaltung und der Kommunikation. Sie steigert die Lebensqualität der Bewohner und nutzt energieeffiziente und ressourcenschonende Maßnahmen.

LHP

Gefahrenstelle Am Wildpark

CDU fordert Tempo 30 am Bahnhof Park Sanssouci

Der Vorsitzende des CDU-Stadtbezirksverbandes Potsdam West, Bernhard Stehfest, fordert die Einrichtung einer ständigen Geschwindigkeitsreduzierung auf der Straße Am Wildpark, am südlichen Ausgang des

Bahnhofes Park Sanssouci. Stehfest konkret: „Der Bereich unmittelbar um den Bahnhof Park Sanssouci ist weder durch Lichtzeichenanlagen, Fußgängerüberwege noch durch sonstige Maßnahmen zur Verkehrssicherheit geschützt, wird jedoch ganzjährig durch

Berufspendler, Kleingärtner, Studenten, Hotelgäste des Wyndham Garden Hotels in der Forststraße, Seminarteilnehmer der DB-Akademie sowie durch Schüler der nahegelegenen Montessori-Grundschule genutzt. Durch die viel

zu hohe zulässige Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h in diesem Bereich ergeben sich ständig Gefahrensituationen für Fußgänger und Radfahrer, die die Straßenseite wechseln müssen, um weiter auf dem Gehweg bleiben zu können. Gleiches gilt für ein- und ausparkende Pendler, die in Park Sanssouci auf die Bahn umsteigen.“

Die Straße Am Wildpark verfügt nur auf einen halbseitig ausgebauten Fußgängerweg. Wer ihn durchgängig nutzen will, muss etwa auf der Hälfte der Strecke ungesichert die Fahrbahn überqueren.

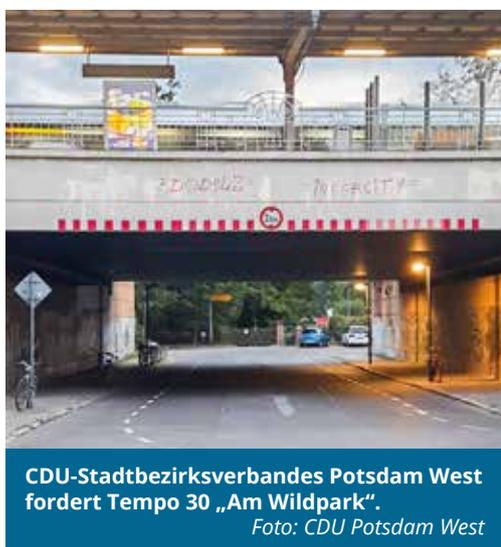
„Nach der Geschwindigkeitsreduzierung und Verengung der Zeppelinstraße“, so Stehfest weiter, „ist die Achse Geschwister-Scholl-Straße - Am Wildpark - Forststraße faktisch zu einer Durchgangs-

route geworden, ohne hierfür verkehrssicherlich angepasst worden zu sein. Insbesondere ortsunkundige Autofahrer unterschätzen die Verkehrslage um die Bahnunterführung, weil diese aus keiner Richtung einsehbar ist.“

Die CDU Potsdam West will, dass sich nun die Stadtverordneten mit dem Thema befassen, um zwischen dem Bereich des Wyndham Garden-Hotels in der Forststraße und der Bushaltestelle vor der DB-Akademie im Kaiserbahnhof die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer zu erhöhen.

Stehfest abschließend: „Gerade mit Blick auf die vor uns liegende dunkle Jahreszeit müssen wir schnell handeln, um eine permanente Gefährdung für alle zu verringern!“

CDU Potsdam West



CDU-Stadtbezirksverbandes Potsdam West fordert Tempo 30 „Am Wildpark“.

Foto: CDU Potsdam West

Bürgerhaushalt

Jetzt mitmachen und abstimmen!

Am 22. August 2022 ist der Startschuss zur entscheidenden Abstimmung des Potsdamer Bürgerhaushalts 2023/24 gefallen. Zur Auswahl stehen 40 Bürgerwünsche. Darunter sind sowohl Vorschläge zu Investitionen und Hinweise zur laufenden Verwaltungstätigkeit, aber auch Tipps zum Sparen.

„Unser Ziel ist es, mit Hilfe der Potsdamerinnen und Potsdamer die 20 wichtigsten Bürgervorschläge für den nächsten städtischen Doppelhaushalt zu ermitteln. Diese werden der Stadtverordnetenversammlung dann im Dezember 2022 zur Beratung und Entscheidung vorgelegt“, fasst Bürgermeister und Finanzbeauftragter Burkhard Exner zusammen. Er ruft alle Interessierten zum Mitmachen auf. „Potsdams Bürgerhaushalt ist eine tolle Möglichkeit, sich zu beteiligen. Dieses offene Mitspracheangebot ist ein wichtiger Beitrag für die gemeinsame Gestaltung unserer Stadt.“ Er betont: „Alle sollten das nutzen und sind herzlich dazu eingeladen.“

In der zur Abstimmung stehenden „Liste der Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger“ findet sich unter anderem die Forderung, durch moderne Straßenlaternen oder auch effizientere Arbeitsprozesse in der Verwaltung konkrete Einsparungen zu erzielen. Mehreinnahmen erhoffen sich die Potsdamerinnen und Potsdamer daneben von einer Anpassung der Bettensteuer, Erhöhungen bei den Parkgebühren und bei einer Steigerung der Abgaben für die sonstige Straßennutzung, beispielsweise für Dreharbeiten von Filmteams.

Auf der Bürgerliste stehen zudem Hinweise für eine bessere Förderung von Begegnungshäusern, einer größeren Unterstützung der freiwilligen Feuerwehren sowie zum Erhalt von Kleingärten. Daneben wird mehr Engagement der Stadt beim Klimaschutz gefordert. Im Bereich Verkehr stehen sowohl die erneute Prüfung einer Umgehungsstraße als auch Rad-Schnellwege zur Abstimmung. Daneben sind auch die Potsdamer Ortsteile vertreten. So gibt es einen



Bis zum 13. November 2022 besteht für alle Potsdamerinnen und Potsdamer die Möglichkeit, ihre Stimme für eines der 40 Stadt-Projekte abzugeben. Foto: Frank Daenzer / LHP

Vorschlag für den Bau eines Radweges zwischen Satzkorn und Marquardt, die Forderung nach einer Radverbindung in Groß Glienicke und Wünsche nach einer Skaterbahn in Fahrland, einem Freibad sowie einer freien Sporthalle im Norden.

In der Innenstadt soll die Verwaltung die Inselbühne auf der Freundschaftsinsel fördern, längere Öffnungszeiten für die Bibliothek am Platz der Einheit ermöglichen und den daneben befindlichen Wohnblock „Staudenhof“ sanieren. Zum Stadtkanal stehen gleich zwei Vorschläge zur Auswahl. Demnach soll die Verwaltung das Projekt entweder gar nicht weiterverfolgen oder es schneller vorantreiben. Auch gibt es Vorschläge, die „Bastion“ am Schillerkiez in Potsdam West zu unterstützen, neben dem Hauptbahnhof einen neuen Jugend- und Freizeitplatz zu finanzieren und einen

betreuten Taubenschlag aufzustellen. Nicht zuletzt können Interessierte über einen verbesserten Bürgerservice im Rathaus, einen „Queer-Etat“ oder eine neue Anlaufstelle für Zeitzeugen abstimmen.

Teilnahmeberechtigt sind alle Potsdamerinnen und Potsdamer, die mindestens 14 Jahre alt sind. Mehrfachabstimmungen sind nicht zugelassen.

25.000 aus dem Melderegister zufällig ausgewählte Menschen erhalten in dieser Woche Post von der Stadt, mit der sie zum Mitmachen aufgerufen werden. Alle, die nicht angeschrieben wurden, können bis zum 13. November 2022 im Internet unter www.Potsdam.de/Buergerhaushalt, per Post oder an Info-Ständen abstimmen. Fragebögen sind zudem telefonisch unter 0331/289-1120 bestellbar.

LHP

PORTSIDE ESTATE

Ihr Immobilien Büro jetzt auch in : Potsdamer Chaussee 15 14476 Potsdam - Groß Glienicke
Kulmbacher Str. 15 10777 Berlin
www.portside-estate.com
office@portside-estate.com

Tel: 033201 249666 030 27692430 0151 17246762

Wir suchen für unsere vorgemerkte Kundschaft:

Einfamilienhäuser ■ Mehrfamilienhäuser ■ Eigentumswohnungen ■ Gewerbegrundstücke

Bornim feiert

Fröhlich, interessant, historisch

Am Sonnabend, dem 10. September, wird es – nach zwei Jahren Pause – wieder ein Herbstfest in Bornim geben. Diesmal in zentraler Lage, nahe der neuen Bornimer Grundschule. Der Festplatz wird sich längs des grünen Bandes erstrecken, welches sich durch das Siedlungsgebiet beiderseits der Pannenbergstraße zieht, – und zwar zwischen Walnussring und Fasanenring. Am Festtag wird dieser Abschnitt der Pannenbergstraße für den Verkehr gesperrt sein, um das fröhliche Treiben nicht zu stören.

Der größte Anteil an der Organisation des Herbstfests wird, und das ist ein Novum, in den Händen des Bornimer Bürgerhaus-Teams liegen, na-

türlich unterstützt vom Bürgerverein als dessen Träger. Das heißt, neuer Schwung wird zu spüren sein.

Die Angebote reichen von der traditionellen Tombola mit tollen Gewinnen über „feurige“ Übungen der Bornimer Freiwilligen Feuerwehr bis zu rockiger Live Musik von R.I.B. Becka, B-Saiten und Freddy Fischer & Band.

Hier wird noch nicht alles verraten, nur so viel, die Kinder kommen auch nicht zu kurz. Sie können sich auf einer XXL Hüpfburg ordentlich austoben, aber auch fleißig basteln und vieles andere mehr. Eine ansehnliche Fläche wird für den immer beliebter werdenden Flohmarkt zur Verfügung stehen.

Der Bürgerverein Bornim '90 e.V. wird ebenfalls wie-



der mit einem eigenen Stand auf dem Herbstfest vertreten sein. Dort werden die „Bornimer Geschichte(n)“ angeboten, mit interessanten Informationen über die ältere und jüngere Vergangenheit unseres Ortsteils. Das neueste Heft ist dem Bornimer Männergesangsverein „Germania“ gewidmet, der letztes Jahr, nach etwa 150 Jahren regen Vereinslebens aufgehört hat zu bestehen. Ob ein solcher Gesangsverein die gleiche Chance wie die Bornimer Schule hat, wieder aufzuerstehen, darf man bezweifeln. Aber sicherlich werden sich neue Betätigungsfelder entwickeln, für die sich die Bornimer in ihrer Freizeit engagieren werden.

Ein besonderes Extra am Stand des Bürgervereins wird der Bornimer Kalender für das kommende Jahr 2023 sein. Für die Gestaltung dieses Kalenders durfte der Verein Einblick in die Tagebücher des Bornimer Grafikers Manfred Butzmann nehmen und konnte dreizehn seiner Werke

auswählen. Der Künstler ist oft in Bornim und Umgebung unterwegs, und er findet stets Motive, deren Besonderheiten sein geübtes Auge erfasst und seine geschickte Hand zu Papier bringt. Unter dem von ihm selbst formulierten Titel „Steinernes Bornim“ nimmt der Kalender seinen Betrachter mit zu ausgewählten Bauwerken und gibt auch Empfindungen preis, die der Künstler mit diesen Grafiken verbindet. So zum Beispiel der von dem bekannten Architekten Persius stammende Stall beim alten Bornimer Gut gegenüber der Kirche. Ausführliche Kommentare zur Geschichte der dargestellten Bauwerke ergänzen diesen Kalender.

Bernd Herold





DASKONTAKTWERK.

Auf der Suche nach dem Traumjob?
Recruiter / E-Recruiter für Potsdam gesucht m/w/d

<p>Warum wir?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Kernarbeitszeit • Homeoffice + 31 Tage Urlaub • Hohe Digitalisierung + Themenverantwortung • Gestaltungsspielraum + Wertschätzung 	<p>Du bist Interessiert?</p> <p>Melde dich gern bei traumjob@daskontaktwerk.de</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

KLANGMASSAGEN

Kennenlernkurse:
 „Entspannung mit Klangschalen“

Klangmeditation

- jeden letzten Mittwoch im Monat von 11 - 12 Uhr, im Begegnungshaus, Glienicker Dorfstr. 2, 14476 Groß Glienicke
- jeden ersten Samstag im Monat von 14 - 15 Uhr, Yoga-Praxis, Breite Str. 25, 13589 Berlin



An der Kirche 30
 14476 Potsdam / Groß Glienicke
 Tel.: 033201 45 68 85
karin.heimburger@web.de
www.karinheimburger.de

Karin Heimburger
 Peter-Hess®-Klangtherapeutin
 Peter-Hess®-Klangexpertin Demenz



Jugend an die Macht

Warum die Politik mehr junge Menschen braucht

Antonia Heigl, Potsdams
jüngste Stadtverordnete.

Fotos: privat

Wenn man von Politikern redet, hat man in der Regel betagte Männer vor Augen, denen es schon lange nicht mehr um die Sache geht, sondern sich in den letzten Jahrzehnten darauf spezialisiert haben, ihre eigenen Bedürfnisse in den Fokus ihres politischen Engagements zu stellen. Kein Wunder, wenn es da zu der oft erwähnten Politikverdrossenheit der Bürger und einer geringen Wahlbeteiligung kommt.

Was braucht es also, um „gute“ Politik zu machen? Sind junge Politiker mit Ideologien und Ideen per se besser als die mit Erfahrung und Routine? Warum gibt es so wenige junge Politikerinnen und Politiker?

Der POTSDAMER sprach mit Potsdams jüngster Politikerin, der Stadtverordneten Antonia Heigl (21, DIE aNDERE) über den Grund und die Ziele ihres politischen Engagements, denen sie seit der Kommunalwahl 2019 nachgeht.

Sehr geehrte Frau Heigl, Sie sind als Stadtverordnete in der Stadtpolitik tätig. Wann und warum haben Sie sich dafür entschieden, Politik zu machen?

Für Politik habe ich mich schon länger interessiert, nicht zuletzt durch meine Familie, die mich politisch geprägt und mir beigebracht hat,

kritisch zu denken und offen für andere Meinungen zu bleiben. Auch in der Schule hat mir Politik viel Spaß gemacht. Im Endeffekt hat mich die aNDERE vor der letzten Kommunalwahl gefragt, ob ich mich nicht auch mal auf die Kandidatur-Liste für meinen Wahlkreis setzen möchte. Mit dem Gedanken, das einfach auszuprobieren, wurde ich auf Platz drei gewählt. Damit hatte ich nicht gerechnet, zumal ich auf Werbung für mich im Vorhinein verzichtet hatte. Mir wurde später von ein paar meiner Wähler*innen zurückgemeldet, dass sie mich aufgrund meines jungen Alters gewählt hatten, was mir noch einmal mehr gezeigt hat, dass junge Menschen in der Politik fehlen. Das hat mir auch den nötigen Anstoß und Mut gegeben, das Amt im dritten Jahr der Legislaturperiode anzunehmen.

Welche Dinge möchten Sie in Potsdam ändern?

Ich denke, in Potsdam gibt es einiges an Veränderungspotenzial. Bei klimapolitischen Fragen kann Potsdam noch einiges aufholen, und da bin ich gerne mit dabei.

Als Mitglied im Ausschuss für Klima, Umwelt und Mobilität ist mir schon öfter aufgefallen, dass zwar bei den meisten (Mitgliedern der SVV) der Wille da ist, sich für Klima und Umwelt einzusetzen, es dann aber an der richtigen Gestaltung und Umsetzung hakt. Z.B. der

im Mai in der SVV beschlossene Antrag zur „Treibhausgasneutralität 2035“ ist meiner Meinung nach noch nicht abgeschlossen.

Erst wenn sichergestellt ist, dass der Antrag nicht nur ein Ziel bleibt, sondern auch Handlungen unter Empfehlung des Klimarats passieren, die realistisch zur Treibhausgasneutralität bis 2035 führen, hat der Antrag seine Wirkung gezeigt. Dafür müssen aber weiterhin Gespräche und Workshops zwischen Vertretern der Klimaforschung, Verwaltung und Ausschuss stattfinden. Ich versuche immer gerne, diese Gespräche am Leben zu erhalten und bin gespannt auf deren Ergebnisse.

Auch gegen Gentrifizierung und fehlende Freiräume setze ich mich gerne ein. Für das Bürgerbegehren zu einem möglichen Mietendeckel auf die Mieten der ProPotsdam habe ich Unterschriften mitgesammelt.

Ob der Mietendeckel nun das effektivste Mittel gegen mangelnden (sozial verträglichen) Wohnraum ist oder nicht, er hat mit seinen mehr als 17.000 Unterschriften gezeigt, dass die SVV deutlich an der jetzigen Wohnpolitik arbeiten muss und Verdrängung keine Option ist. Das trifft natürlich nicht nur auf Wohn-, sondern auch auf öffentlichen Freiraum zu. Potsdam muss eine (bezahlbare) Stadt für alle bleiben.

Warum haben Sie sich für Ihr politisches Engagement die „Partei“ DIE aNDERE ausgesucht?

Die politische Richtung der Wählergruppe „DIE aNDERE“ überschneidet sich am stärksten mit meiner Eigenen, weshalb sie für mich schon immer ganz vorne stand. Ein großer Vorzug gegenüber den anderen Fraktionen ist für mich sicherlich auch, dass „DIE aNDERE“ keine Partei ist. In einer Wählergruppe besteht für Interessierte mehr Freiraum aktiv zu werden, ohne gleich Mitglied zu sein. Gerade für Menschen wie mich, denen ausgeführte Politik manchmal etwas steif und fern von der Realität erscheint, kann eine Gruppierung wie „DIE aNDERE“ eine willkommene Möglichkeit sein, in der Politik aktiv zu werden. Ich erlebe „DIE aNDERE“ vor allem als Bürgerinitiative und dadurch realitätsnäher als die meisten Parteien.

DIE aNDERE versucht durch ein Rotationsprinzip möglichst viele ihrer Mitstreiter an dem politischen Geschehen zu beteiligen. Dadurch erhält jedoch jeder einzelne nur eine sehr kurze Wirkungszeit. Sehen Sie in dem Rotationsprinzip eher einen Vorteil oder einen Nachteil?

Auch das Rotationsprinzip war mir von Anfang an sympathisch. Ich denke, dass die Rotation einen besseren „Blick

von außen“ ermöglicht. Man gewöhnt sich ja doch schnell an die Abläufe, was nach mehreren Jahren dazu führen kann, sich an Geschäftsordnungsanträgen oder eigenen Themen aufzuhalten. Das kann die Arbeit verlangsamen. Bei der aNDEREN versuchen wir das etwas zu durchbrechen. Wenn man nur ein Jahr Zeit hat, seinen Beitrag zur Stadtpolitik zu leisten, kann das mit mehr Energie passieren. Es ist außerdem demokratischer, als ganze fünf Jahre einen Sitz zu beanspruchen, da deutlich mehr Menschen zum Zug kommen. Und es ist natürlich viel flexibler, sich nur für ein Jahr festzulegen.

Trotzdem hatte ich auch Momente während meiner Amtszeit, in denen ich mir etwas mehr Zeit zum Kennenlernen der kommunalpolitischen Strukturen gewünscht hätte. Vielleicht werde ich ja aber noch einmal für einen Sitz in der SVV kandidieren, dann wäre das auch kein Problem mehr.

Für welche Themen steht Antonia Heigl in Potsdam?

Ich habe ja schon angerissen, wofür ich mich in Potsdam interessiere und einsetzen möchte.

Für klimapolitische Themen, die mich interessieren ist der Ausschuss für Klima, Umwelt und Mobilität, in dem ich Mitglied bin, natürlich der beste Ausgangspunkt, um Anträge mitzugestalten. Egal, ob Treibhausgasneutralität, Radverkehrssicherheit, Ausbau des Radverkehrs oder die Neubewässerung Potsdamer Moore.

Auch der Ausschuss für Partizipation, Transparenz und Digitalisierung (PTD) ist für mich, mit Schwerpunkt auf Partizipation und Beteiligung, wichtig. Demokratie ist ein hohes Gut und sollte sich nicht nur auf Wahlen beschränken.

Dafür steht auch die Arbeit im PTD. Für eine Zeit war ich als Stadtverordnete außerdem im Redaktionsteam des Bürgerhaushaltes 2023/24 mit dabei.

Soziale Themen, wie günstiger Wohnraum, Freiräume für alle und die Gleichstellung aller Menschen im Gesundheitssystem haben bei mir einen hohen Stellenwert.

Wie ist Ihr Verhältnis zu anderen jüngeren Politikern?

Ich muss zugeben, dass die SVV nicht besonders viel Raum für Kontakte unter jungen Politikern lässt, schon allein dadurch, dass wir nicht sehr viele sind. Dennoch habe ich mit meiner Fraktion einen guten Draht zu der jungen Stadtverordneten der Partei „Die Partei“, da wir uns gelegentlich im Zuge unserer Fraktionssitzung miteinander absprechen.

Welche politischen Errungenschaften konnten Sie bereits für sich verbuchen – soweit das in der Opposition möglich ist?

Tatsächlich habe ich mit meiner Fraktion unseren Antrag, kostenfreie Periodenprodukte in öffentlichen Gebäuden Potsdams bereitzustellen, mit großer Stimmenmehrheit durchbringen können. Das Thema Periodenarmut und wie man ihr entgegenwirken kann, hatte schon lange davor einen Nerv bei mir getroffen, weshalb mir der Anstoß der Inklusionsinitiative Babelsberg

besonders gut gefallen hat. Der Antrag hilft nicht nur Menschen in Periodenarmut, sondern enttabuisiert zudem die Menstruation. Mich freut außerdem zu sehen, dass der Großteil der SVV somit Periodenarmut als ein die Gesellschaft betreffendes, soziales Problem anerkennt.

Nach der Steuersenkung für Menstruationsartikel in Deutschland und der kostenlosen Bereitstellung derselben in ganz Schottland ist dieser Antrag eine große Errungenschaft für Potsdam, auf die ich sehr stolz bin.

Welche weiteren politischen Ziele haben Sie?

Bis jetzt habe ich noch keine weiteren politischen Ziele. Natürlich möchte ich gerne auch nach meiner Amtszeit aktiv bleiben. Ob ich aber wieder zurück in die SVV gehe oder etwas anderes ausprobieren möchte, ist für mich noch offen.

Wie wichtig sind für Sie junge Menschen, die sich politisch engagieren? Haben wir genug oder brauchen wir mehr?

Ich denke, es ist enorm wichtig, dass wir mehr junge

Menschen in die Politik holen, bisher sind wir noch viel zu wenig. Viele junge Leute engagieren sich ja schon in diversen NGOs und Gruppen, möchten aber nicht in die ausführende Politik, was ich gut nachvollziehen kann. Meistens ist Parlamentsarbeit doch sehr trocken – man bekommt oft das Gefühl, die Geschäftsordnung sei wichtiger als der Inhalt der Anträge – und die Fraktionen bestehen hauptsächlich aus älteren Menschen, meistens Männern. Ich als junge Frau fühle mich in diesem Kreis auch nicht immer wohl.

Um das zu ändern ist es aber gerade wichtig, mehr junge Leute in die Parlamente zu bringen. Zudem soll Politik repräsentieren, was sie nur richtig tun kann, wenn wir auf den Sitzen Menschen jedes Alters haben. Auch im Hinblick darauf, dass es die jungen Menschen sind, die Entscheidungen von heute, morgen tragen müssen.

Wir bedanken uns für das interessante Gespräch.

Das Interview führte Steve Schulz





1.



2.

Der Kleine Ravensberg

Ein Riese in Potsdam

6. Teil der Serie „Potsdams Berge“

Das Naherholungsgebiet Ravensberge ist sicher den allermeisten Potsdamern ein Begriff. Gewiss hat sich auch herumgesprochen, dass es den Großen und den Kleinen Ravensberg gibt. Vielleicht ist aber nicht ganz so bekannt, dass der Kleine Ravensberg der höchste Berg Potsdams ist. Moment – werden jetzt vielleicht einige sagen. Wenn es auch einen Großen Ravensberg gibt, wie kann dann der Kleine Ravensberg der höchste Berg Potsdams sein?

Dafür gibt es zwei Gründe: Erstens liegt der Große Ravensberg schon außerhalb der Potsdamer Stadtgrenze. Zweitens ist der Kleine Ravensberg knapp acht Meter höher als der Große Ravensberg. Als Grund für diesen

überraschenden Umstand wird meistens angegeben, dass der Große Ravensberg eine größere Ausdehnung hat und damit eine größere Sandmenge umschließt als der Kleine Ravensberg mit seiner etwas spitzeren Form.

Ein Bauwerk ist von sehr vielen Stellen aus zu sehen und dominiert die Silhouette des Kleinen Ravensberges – der Feuerwachturm. Der 36 Meter hohe Turm ist inzwischen nicht mehr mit Personal besetzt. Die Überwachung erfolgt durch eine Digitalkamera, die das umliegende Waldgebiet kontinuierlich alle sechs Minuten abtastet. Der genaue Standort des möglichen Brandes wird durch Überkreuzpeilung von mindestens zwei Feuerwachtürmen bestimmt. Die nächste Kamera befindet sich auf dem

Wietkikenberg bei Ferch. Der Feuerwachturm steht aber nicht an der höchsten Stelle des Kleinen Ravensberges. Hier befindet sich »nur« der Punkt mit der amtlich angegebenen Höhe von 114,2 Metern. Wenn man von hier auf dem Weg weiter in westlicher Richtung läuft, sieht man erst einmal linker Hand eine nach unten verlaufende Waldschneise. Durch diese ist am Horizont in einer Entfernung von etwa 15 Kilometern der 170 Meter hohe Schornstein des stillgelegten Heizwerkes Genshagen zu sehen.

Noch ein kleines Stück weiter auf diesem Weg, und man erreicht schließlich den höchsten Punkt des Kleinen Ravensberges. Lange Zeit hatte man von hier so gut wie keine Aussicht. Erst 2018 wurde dieser Bereich neuge-

staltet. In vier Richtungen wurden Sichtfenster freigeschnitten, eine Sitzbank und eine Informationstafel aufgestellt. Seit kurzem beschreiben Hinweisschilder die jeweilige Blickrichtung.

Neben dem Feuerwachturm ist auf dem Kleinen Ravensberg noch ein zweites, sehr interessantes Bauwerk zu finden. Geht man von der höchsten Stelle nicht den offiziellen Weg, der Teil des Europäischen Fernwanderweges E 10 ist, nach unten, sondern übersteigt eine der neuen Geländerstangen in südwestlicher Richtung, steht man nach wenigen Metern vor einer Ruine, dem sogenannten Mirenhaus Süd. Was hat es damit auf sich?

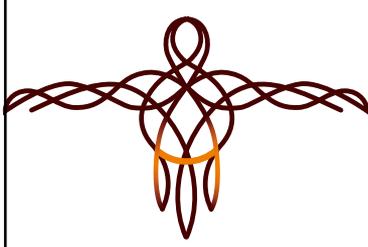
Imbiss in Krampnitz
An der Einfahrt zur Krampnitz-Baustelle (Gellertstraße)



- Currywurst & Co
- leckere Bratkartoffeln
- hausgemachte würzige Currysoße
- wettergeschützter Innenraum
- Sonnenplätze draußen
- großer Parkplatz

Morgens frische belegte Brötchen für 90 Cent!

Öffnungszeiten:
Montag – Freitag,
8 – 16 Uhr



Hohner
PHYSIOTHERAPIE

030 - 36 50 05 90

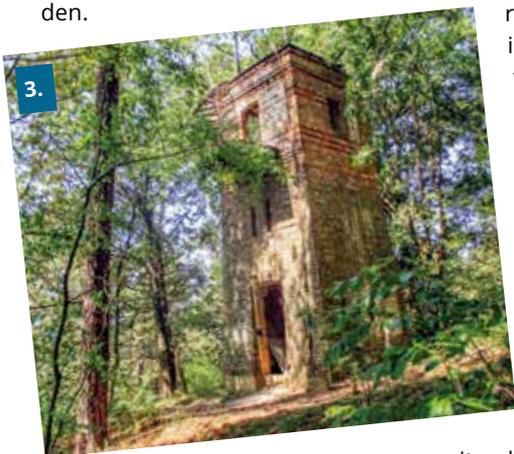
Ritterfelddamm 37
14089 Berlin

physio@
hohner-therapie.de

Im vorherigen Teil der Serie »Potsdams Berge« über den Telegrafenberg wurde schon angedeutet, dass für das Kalibrieren der Messinstrumente, die früher einmal auf dem Helmerturm standen, das turmartige Mirenhaus Süd hier auf dem Kleinen Ravensberg und das baugleiche Mirenhaus Nord auf einem namenlosen Hügel im Königswald genutzt wurden.



5.



3.

Tierarten sowie deren Lebensräume interessierten Naturfreunden nähergebracht werden. Täglich können die Vögel im Freiflug beobachtet werden. Dieses spannende Angebot wird nicht nur von Kindern genutzt. Die Startzeiten sind auf der Internetseite des Vereins ersicht-

lich. Gegen einen Zusatzbeitrag kann man sich mit einem Greifvogel fotografieren lassen. Der Turm der ehemaligen Wetterstation wird vom Verein genutzt, unter anderem für eine Ausstellung sowie zum Start der Greifvögel für den Freiflug.

Wer etwa 700 Meter südlich des Falkenhofs inmitten von hohen Kiefern kleine Palmen entdeckt, muss nicht an seiner Wahrnehmung zweifeln. Ein Berliner „Botanik-Freak“ hat hier neben vier chinesischen Hanfpalmen eine Vielzahl exotischer Gewächse angepflanzt.

In den Potsdamer Wäldern findet man hin und wieder Plaketten an einzelnen Bäumen, zum Beispiel mit der Beschriftung »04712 Projekt Methusalem / Obf. Potsdam«. Was hat es damit auf sich? So gekennzeichnete Bäume wurden in das sogenannte Methusalemprojekt einbezogen, das seit 2004 in der Forst Brandenburg umgesetzt wird. Diese Bäume stehen nicht mehr für die

1. Der höchste Punkt auf dem Kleinen Ravensberg
2. Der Feuerwach-Turm
3. Das Mirenhaus Süd
4. Plakette des Methusalemprojekts
5. Kleiner Ravensberg vom Turm der Residenz Heilig Geist Park aus gesehen
6. Greifvogelvorführungen auf dem Falkenhof

Fotos: W. Mörtl



6.

Um vom Helmerturm aus Winkelmessungen zur Vermessung der Erde durchführen zu können, wurden für die Messgeräte verlässliche Referenzpunkte benötigt, deren Position über lange Zeiträume als konstant angesehen werden konnten.

Dazu wurden die beiden Mirenhäuser gebaut, in denen Glühlämpchen so positioniert waren, dass man sie vom Helmerturm aus anpeilen konnte. Noch 1933/34 wurde von Messungen mithilfe der beiden Fernmiren berichtet.

Am nordöstlichen Hang des Kleinen Ravensberges wurde ab 2003 auf einem ehemaligen Gelände des Deutschen Wetterdienstes ein Falkenhof errichtet. Hier sollen die Lebensweise von derzeit 38 Greifvögeln und weiteren

forstwirtschaftliche Nutzung zur Verfügung. Sie »dürfen« natürlich altern und zerfallen und sollen dann als Totholz im Kreislauf des Waldes verbleiben, um somit Lebensraum für kleine Tiere, Insekten und Pflanzen zu bilden. In allen Nadelholzbeständen ab einem Alter von durchschnittlich 80 Jahren und Laubholzbeständen ab durchschnittlich 100 Jahren sollten dafür fünf Bäume je Hektar ausgewählt werden. Am südöstlichen Hang des Kleinen Ravensberges findet man am Ravensberggestell markierte Bäume.

Eine Besonderheit ist noch am westlichen Rand des Kleinen Ravensberges zu finden: die Mortzfeldt'schen Löcher. Dabei handelt es sich nicht um ein Feld, auf dem ein Mord geschehen ist, sondern um eine Maßnahme des Landforstmeisters Justus Mortzfeldt. Er vertrat schon im 19. Jahrhundert die inzwischen allgemein anerkannte Auffassung, dass

der hohe Nadelbaumanteil Waldbrände und Insektenbefall begünstigen. Deshalb orientierte er wieder auf Mischwälder.

Dazu wurden auf seine Anregung hin mitten in einem geschlossenen Kiefernbestand westlich des Kleinen Ravensberges 44 kreisförmige Bereiche mit einem Durchmesser von etwa 50 Metern angelegt und in ihnen Rotbuchen beziehungsweise Stieleichen angepflanzt. Die Laubbäume sind mitten im Nadelwald ganz auffällig in Reihe gepflanzt.

Im »Bergführer Potsdam« finden Interessierte noch weiterführende Informationen zum Kleinen Ravensberg.

Wolfgang Mörtl

Bergführer Potsdam
Die schönsten Spaziergänge zu den 75 Gipfeln der Stadt
Wolfgang Mörtl
Taschenbuch, 2. Auflage
BeBra Verlag
ISBN: 978-3-86124-745-6

Ideen sind die stabilste Währung

Der Wirtschaftsphilosoph Anders Indset zu Gast beim Marketing Club Potsdam

Der Marketing Club Potsdam, der weit über die Stadtgrenzen für seine sehr informativen und oft hochkarätig besetzten Veranstaltungen bekannt ist, musste seine ursprünglich als Neujahrsempfang 2020 geplante Veranstaltung bedingt durch Corona mehrfach verschieben und konnte sie nun endlich am 26. August dieses Jahres nachholen – als Sommerfest.

Das Team des Marketing Club Potsdam bestehend aus Vorstand, Beirat und Geschäftsstelle hatte unter der Moderation seines Präsidenten, Götz Friederich, alles bestens organisiert und vorbereitet.

Kaum eine Location hätte für das Sommerfest des Marketing Club Potsdam besser geeignet sein können als, das „Audimax“ neben der Philosophischen Fakultät der Uni Potsdam am „Neuen Palais“, denn diesmal war kein Geringerer zu Gast, als der Wirtschaftsphilosoph Anders Indset. Für Universitätspräsident Prof. Oliver Günther daher eine Freude und Selbstverständlichkeit, das Grußwort an das Publikum zu richten.

Anders Indset, der sich selbst als ehemaligen „Hardcore-Kapitalist“ bezeichnet, ist einer der weltweit führenden Wirtschaftsphilosophen und ein gefragter Keynote-Speaker.

Dabei geht Indset einen ganz einfachen, wenngleich neuen Weg: Er paart wissenschaftliche Erkenntnis und Technologie von morgen mit den philosophischen Schätzen der Vergangenheit und projiziert das Ergebnis auf die heutige Zeit.

Anders Indset ist mehr Beobachter als Richter, mehr Visionär als Bewahrer – und doch Realist.

Nach einer kurzweiligen Anmoderation durch Götz Friederich, ging Anders Indset sodann „in medias res“.

Das einzig gültige Zeitfenster ist die Ewigkeit

Unsere Welt ist kleiner geworden. Dank der Digitalisierung ist die Welt nur noch ein Dorf, die Vernetzung untereinander allgegenwärtig. Doch wenn wir alle technologisch miteinander verbunden sind, wo ist unsere Verbundenheit? Die neuen Technologien sollen uns den Alltag, das Leben erleichtern - doch schaffen sie das auch?

Indset ist der Meinung,



Auch Marketingfachmann Helmut Barthel (MdL, SPD, I.) und Universitätspräsident Oliver Günther (r.) hörten Anders Indset aufmerksam zu.

dass viele Entwicklungen weniger Ergebnisse eines kreativen Gedankenaustauschs sind, als mehr Reaktionen auf ein großes Durcheinander, das dem Einzelnen die Orientierung nimmt. Der Einzelne versinkt in der Masse, und die Individualität spielt immer weniger eine tragende Rolle, beschreibt Indset die gesell-



Der Wirtschaftsphilosoph Anders Indset bei seinem Vortrag im Audimax der Uni Potsdam
Fotos: Ralph Richter

schaftliche Entwicklung. Aber es gibt einen Weg aus dieser Sackgasse, ist sich Indset sicher.

„Verlässlichkeit“ und „Vertrauen“ sind dabei Grundwerte, die es in der Gesellschaft zu installieren gilt. Denn Interdependenzen, also gegenseitige Abhängigkeiten, benötigen Vertrauen, wenn sie funktionieren sollen. „Verlässlichkeit ist dabei der Geburtsort der Innovation“, so Indset. „Und Innovationen sind essenziell für den Fortbestand unserer Art, unserer Welt.“ Dabei fordert er uns auf, damit aufzuhören, in abgeschlossenen Zeiträumen zu denken, sondern unser Denken und Handeln auf die Ewigkeit ausrichten. Nur so sei Nachhaltigkeit

„Abschluss“ machen? Wie kann Bildung jemals abgeschlossen sein? Warum sollen wir nicht ein Leben lang lernen?“, fragt Indset zu Recht.



Prof. Dr. Marko Sarstedt, Vorstand Wissenschaft/Innovation im DMV sowie Mitglied im MCP, wollte sich, gemeinsam mit seiner Frau Alexandra, die Veranstaltung auch nicht entgehen lassen.

Weniger Blabla, mehr voneinander lernen

Wie viel lernen wir heute noch? Wann lernen wir? Und vor allem: Sind wir noch bereit dazu?

„Wir sind gefangen in dem, was wir glauben zu wissen. Deshalb sollten wir wieder lernen zu lernen, lernen wieder zulassen“, appelliert Indset. Dafür sei Offenheit notwendig und die Bereitschaft, Hierarchien zu verlassen, um den Austausch mit anderen zu finden. Wer glaubt, etwas zu sein, hört auf, etwas zu werden. Wer glaubt, alles zu wissen, liegt häufig falsch. Meetings, in denen nur aus einer Richtung etwas erzählt wird und alle anderen zuhören, sollte es nach Indset nicht mehr geben. „Wir brauchen kein Blabla mehr. Wir brauchen Räume für Austausch, für Begegnung, für Emotionen und Authentizität.“



Nach dem Vortrag gab es neben dem Büffet viel Zeit zum Austauschen und Netzwerken.

tät, um Neues zu entwickeln“, empfiehlt der Wirtschaftsphilosoph.

„Schluss mit dem Hören. Wir müssen wieder damit anfangen zuzuhören. Es geht nicht mehr um das Reden, es geht um Aussagen. Statt Blabla-Treffen brauchen wir Co-Kreationstreffen“, so Indset. Treffen, bei denen man zusammenkommt, um sich auszutauschen, um Neues zu entwickeln.

„Wenn wir möchten, dass die Maschinen auch in Zukunft uns dienen und nicht umgekehrt, müssen wir die Wirtschaft neu denken. Kein Entweder-oder, sondern ein Sowohl-als-auch. Wir brauchen eine neue Leitidee, einen humanistischen Kapitalismus. Und dabei sollten wir alle zu professionellen Amateuren werden.“ Was er damit meint? Ganz einfach: Wir müssen uns selbst – auch oder vor allem in unserer Arbeitswelt – ständig infrage stellen. Nicht an unserem Wissen stur festhalten, sondern es sich ständig verändern lassen, indem wir uns auf neue Ideen, neue Gedanken, neue Erkenntnisse einlassen und es zulassen, dass diese in unsere (Arbeits)Welt Einzug halten.

„So kommen wir zu einer neuen Selbstverständlichkeit“, ist Indset überzeugt.

Homo obsoletus

„Technologie optimiert die Vergangenheit. Und Technologie ist die Kunst, Recht zu haben. Wir brauchen aber

auch die Kunst, Unrecht zu haben“. Um die Technologien und ihre Potentiale verstehen zu können, brauchen wir eine Gesellschaft des Verstandes, diese könne aber nur vom Menschen selbst realisiert werden, ist Indset überzeugt.

Um immer leistungsfähiger zu sein, packen wir immer mehr Technologie in unseren Alltag. Wir erhoffen uns von der Technologie, dass sie uns besser macht, uns Entscheidungen abnimmt, unser Leben erleichtert. „Wir haben uns schon zu sehr daran gewöhnt, zu glauben, dass diese künstliche Intelligenz unserer eigenen überlegen ist, dass wir dies nicht einmal hinterfragen.

Wie aber kann etwas künstlich sein, das von Menschen entwickelt wurde? Und wie kann etwas, das von Menschen entwickelt wurde, intelligenter sein als der Mensch? Was ist Intelligenz überhaupt?“, fragt Indset fast schon rhetorisch.

„Wenn die Technologie alles besser macht, als der Mensch, wird der Mensch überflüssig. Werden wir alle zum ‚Homo obsoletus‘, zum überflüssigen Menschen?“, beschreibt Indset den logischen und zugleich paradoxen Weg in die Bedeutungslosigkeit der

Menschheit.

„Um aber Technologien zu entwickeln, brauchen wir uns Menschen.“ Wir alle sind dazu aufgerufen, so Indset, zu beschreiben, wie wir die Welt haben wollen. Darin liegt der Anreiz für unsere Verhaltensänderung. Konsum ist schön und gut – vielleicht sogar wichtig –, um aber bessere Produkte entwickeln zu können, braucht es unsere Ideen, unseren Austausch, uns als Menschen, rettet Indsets Aufforderung den Menschen vor dessen drohender Wertlosigkeit.

Als Dankeschön für seinen bemerkenswerten Auftritt und inspirierenden Vortrag bekam

Anders Indset aus den Händen vom Präsidenten des Marketing Club Potsdam, Götz Friederich und seiner Teamkollegin im Vorstand, Maja Schulze einen Stich des Potsdamer Künstlers Christian Heinze überreicht. Passend zum Thema zeigt der Stich eine Ansicht des Schlosses „Sanssouci“, dem Schloss des aufgeklärten Monarchen und Philosophenfreund seiner Zeit, Friedrich II., genannt „der Große“.

Im Anschluss der Veranstaltung signierte Indset einige seiner Bücher. Seine Ideen wurden bei den Gästen angeregt erörtert.

Wer den Vortrag auszugsweise und komprimiert nachhören möchte, kann ihn über den podcast „Potsdamer Stadtgespräch“ unter BHeins.de jederzeit abrufen:

<https://bheins.de/podcast/>

Weitere interessante Veranstaltungen des Marketing Club Potsdam finden Sie unter:

www.marketingclub-potsdam.de sts



Nach dem Vortrag gab es als Dankeschön ein Geschenk für den Gastredner (o.). Anschließend nahm sich der Bestseller-Autor Zeit, um seine Bücher zu signieren (l.).

„Farbe ist wie eine Glückshaut“

Karl Foersters Farbdreiklang im 21. Jahrhundert

Am 17. September um 17 Uhr wird die Ausstellung „Farbe ist wie eine Glückshaut“ auf der Freundschaftsinsel eröffnet.

Organisiert und



Phlox paniculata (Dorffreude)

Fotos: Carsten Mehliß

durchgeführt wird die



Delphinium elatum Hybride (Finsteraarhorn)

Ausstellung zu Ehren Karl Fo-



Helenium Hybride (Golddrausch)

erstes von

dem Verein „Freunde der Freundschaftsinsel“, die seinen Farbdreiklang und die mit seinem Namen verbundenen Pflanzen Delphinium (Rittersporn), Phlox (Flammenblu-

me) und Helenium (Sonnenbraut) auf einzigartige Weise inszeniert.

Ein Leben für den Garten

Karl Foerster (09.03.1874 bis 27.11.1970) war ein deutscher Gärtner und Staudenzüchter. Aufgrund seiner Arbeit bezeichneten ihn auch viele als Garten- oder Pflanzen-Philosoph.

1910/11 zog Foerster mit seiner 1903 in Berlin gegründeten Staudengärtnerei nach Bornim (heutiges Potsdam) um. Dort verwandelte er ein ca. 5.000 qm großes Ackergelände zu dem bekannt gewordenen Karl-Foerster-Garten, der heute im Besitz der Deutsche Stiftung Denkmalschutz ist und von dieser gepflegt wird.

1941 wurde der öffentliche Schaugarten auf der Potsdamer Freundschaftsinsel eröffnet, der einen Teil der bis dahin gezüchteten Sorten präsentierte. Auch heute noch können dort einige der insgesamt rund 370 entwickelten Foerster-Pflanzen von den Besuchern bewundert werden.

„Karl Foerstes Ziel war es, als eine Basis für Pflanzenkenntnis, ein europaweites Netz an Schau- und Sichtungsgärten entstehen zu lassen. Von diesen Gärten aus sollten Gartengestalter, Pflanzenzüchter, Gartenhistoriker und Fachbuchautoren profitieren sowie Millionen von Gartenbesitzern, die ihren Garten hegen und pflegen“, so Schwinning.

Im Zweiten Weltkrieg wurde die Freundschaftsinsel schwer

zerstört. In den Folgejahren (1953 bis 1957) entstand auf Initiative Foerstes dann der erste Schau- und Sichtungsgarten in der DDR.

Farbiges Begleitprogramm

Die Besucher werden im Laufe der Ausstellung interessante Fachvorträge zu hören bekommen (24.09. und 01.10.2022). Zur Finissage am 08. Oktober um 17:00 Uhr wird es ein großes Farbbuffet geben sowie einen Vortrag zur sinnlichen Wahrnehmung von Farben, von Charis Schwinning.

Schönheitssucher

Speziell für die Dörfer hat Karl Foerster umfangreiche Sortenlisten von besonders geeignetem Pflanzenmaterial veröffentlicht. Mit schönen ausdauernden Pflanzen wollte er das Heimatgefühl, vor allem der Landbewohner, stärken. Er war der Meinung, dass Gärten wie eine Schutzimpfung gegen Fernweh wirken. Die Dorfgärten sollten „Verzauberer ihrer ganzen Umgebung für Bleibende und Durchwandernde“ werden, so Foerster.

Diesem Gedanken und dem Erbe

Foerstes hat sich auch der Verein „Freunde der Freundschaftsinsel“ angenommen, dessen Ausstellung von der Stadt unterstützt wird.

„Es wäre wünschenswert, wenn die Besucher der Ausstellung und des Gartens auf der Freundschaftsinsel die Schönheit der Züchtungen Foerstes erkennen und zu ihrer Verbreitung beitragen“, sagt Schwinning. Denn das Ziel Foerstes war es immer, durch Schönheit die Welt ein bisschen besser zu machen.

Alle Informationen zur Ausstellung und dem Begleitprogramm finden Sie unter: www.freundschaftsinsel-potsdam.de

sts



Eva und Karl Foerster
Im Korb sind die drei Primärfarben schön zu erkennen, kombiniert mit der Mischfarbe Weiß

Quelle: Marianne-Foerster-Stiftung in der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Barrierefrei heißt nicht barrierefrei!

Der Stadtverordnete Leon Troche (SPD) spricht über seine Sicht der Dinge

Nachdem unsere erste Kleine Anfrage zur Barrierefreiheit des Bahnhofs Marquardt vom Büro des Oberbürgermeisters nicht beantwortet wurde, stellten mein Kollege Uwe Adler und ich erneut die sinn-gemäß identische, aber den Formalitäten entsprechende Kleine Anfrage erneut. Zu wichtig ist uns das Anliegen der barrierefreien Erreichbarkeit des Bahnhofs Marquardt.

Nach ca. drei Wochen erhielten wir nun endlich die Antworten auf unsere Fragen. Zur Barrierefreiheit konnte

die Stadt berichten, dass immerhin der P+R-Parkplatz komplett barrierefrei hergestellt wird und dieser im Dezember 2022 in Betrieb gehen soll.

Das ist zwar schön, jedoch wurde uns auch berichtet, dass die Zuständigkeit für die Barrierefreiheit am Bahnhof selbst bei der Deutschen Bahn liegt. Auch ist ein barrierefreier Umbau des Bahnhofes nicht Bestandteil des Projektes Mobilitätsdrehscheibe.

Mir stellt sich die Frage, was eine barrierefreie Mobilitätsdrehscheibe bringen soll, wenn mobilitätseingeschränkte Personen den Bahnhof Marquardt nicht nutzen können?

Es geht ja nicht nur um Rollstuhlfahrer. Auch Personen mit Kinderwagen oder Rentner dürften auch in Zukunft weiterhin Schwierigkeiten haben, den Bahnhof Marquardt zu nutzen. Es ist deprimierend zu sehen, dass

sich niemand für die Barrierefreiheit des Bahnhofes verantwortlich sieht. Die Stadt hat immerhin Flächen bereitgestellt, um den Bahnhof auch barrierefrei auszubauen.

In die kommende Stadtverordnetenversammlung werden Uwe Adler und ich einen Antrag einbringen, der den Oberbürgermeister beauftragt, Gespräche mit der DB AG zu führen. Ziel der Gespräche soll ein Barrierefreier Ausbau des Bahnhofes

Marquardt sein. So schön der Bahnhof und die Mobilitätsdrehscheibe im Dezember auch sein wird, es ist den Marquardtern und auch uns ein großes Anliegen, dass wirklich jeder die Vorteile des Bahnhofes nutzen kann.

Im ersten Quartal 2023 soll uns Stadtverordneten über den Stand der Gespräche dann berichtet werden - wenn die SVV dem Antrag zustimmt. Ich bin gespannt.

Für Anregungen und Problemhinweise bin ich als Stadtverordneter immer sehr dankbar.

Sie können mich erreichen unter www.leontroche.de oder per E-Mail: leon.troche@spd-fraktion-potsdam.de

Bis zum nächsten Mal, und herzliche Grüße

Ihr Leon Troche



Leon Troche (SPD)



Jetzt ist Herbstpflanzzeit!

Blumenzwiebeln, Heidepflanzen, Herbstblüher und viele mehr

Gartenbau Buba

Potsdamer Chaussee 51

14476 Potsdam - OT Groß Glienicke

Tel.: 033208/207 99 Fax: 033208/207 40

info@blumenbuba.de www.blumenbuba.de

Öffnungszeiten:

Montag – Samstag: 09:00 - 18:00 Uhr

Sonn-/Feiertage: 10:00 - 14:00 Uhr



Die Stadt von morgen

Festtag mit Infos zum Leben in Krampnitz

Am 10. September öffnen sich mit der Veranstaltung Stadt von Morgen die Tore zum Entwicklungsbereich Krampnitz: Unter dem Motto „Kultur | Fest | Krampnitz“ verwandelt sich ein Hof inmitten der historischen Gebäude zum belebten Veranstaltungsort.

Neben Konzerten und Performances von Potsdamer Künstler*innen, darunter Robert Bernier, YEON und Sidney Busby, Familienangeboten wie einer Kinderbaustelle und Informationsständen zum Projekt wird es die Möglichkeit geben, die fortschreitende Entwicklung des ehemaligen Kasernenareals im Rahmen von Führungen hautnah zu erleben.

Im Zuge zweier Workshops entsteht zudem Raum für Dialog und Diskussion, wenn es um das Energiekonzept für Krampnitz sowie um die Frage geht, welche kulturellen Angebote die Stadt von Morgen ausmachen.

„Wir laden alle Interessierten herzlich dazu ein, sich am 10. September in Krampnitz ein Bild davon zu machen, wie die Planungen für das neue Quartier aussehen und mit den anwesenden Expert*innen der Landeshauptstadt, des Entwicklungsträgers Pots-

dam, der Energie und Wasser Potsdam sowie des Verkehrsbetriebes Potsdam über das Projekt ins Gespräch zu kommen“, so Entwicklungsträger-Geschäftsführer Bert Nicke.

„Zudem freue ich mich, dass wir Krampnitz nach den Kulturveranstaltungen mit dem Collegium musicum Potsdam in den Jahren 2019 und 2021 auch in diesem Jahr mit einem bunten Programm für Jung und Alt zum Leben erwecken.“

Die Veranstaltung Stadt von Morgen findet am 10. September 2022 von 10:00 Uhr bis 22:00 Uhr im Entwicklungsbereich Krampnitz statt.

Die Anreise zur Veranstaltung ist per Busverbindung vom Campus Jungfersee, zu Fuß oder mit dem Rad möglich. PKW-Stellplätze stehen vor Ort nicht zur Verfügung. Der Zugang zum Veranstaltungsgelände erfolgt über die Ketziner Straße.

Der Eintritt zur Veranstaltung ist kostenlos – für die Teilnahme an den Führungen ist jedoch eine vorherige Anmeldung über die Projektwebsite www.krampnitz.de erforderlich, auf der es auch weitere Informationen rund um die Veranstaltung gibt.

sbr/ProPotsdam



Krampnitz soll nicht nur Wohnraum für über 10.000 Menschen bieten, sondern auch Platz für Freizeit, Sport und vor allem Kultur.
Foto: ProPotsdam/Benjamin Maltry

Startschuss für das EnergiekonzeptPLUS

Die Energie und Wasser Potsdam GmbH (EWP) hat mit Ihrer eigens für die Energieversorgung in Krampnitz gegründeten Tochtergesellschaft Krampnitz Energie (KE) 435.000 Euro Fördermittel für die Weiterentwicklung des bestehenden Energiekonzeptes für Krampnitz erhalten. Sie stammen aus Mitteln des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle. Der neue Stadtteil Krampnitz im Norden soll damit auch in Sachen Energie zum Aushängeschild Potsdams werden.

Bereits seit Ende des letzten Jahres arbeitet die EWP intensiv an der Weiterentwicklung des bestehenden Energiekonzeptes. Dies wurde notwendig, nachdem die im Koalitionsvertrag der Bundesregierung verabredeten Gebäudeförderprogramme nicht mehr mit der bisher geplanten Anlagenkonfiguration zusammenpassten.

Das EnergiekonzeptPLUS soll nun verstärkt auf Umweltwärme setzen. Das schon bisher geplante Thema Geothermie soll deutlich erweitert werden. Auch die Nutzung von Wärme aus dem Krampnitzsee wird untersucht. Eine Fläche für eine größere Photovoltaikanlage, die eine leistungsstarke Wärmepumpe mit Strom versorgen wird, steht schon zur Verfügung. Auch bereits verworfene Themen wie die Wärmeherzeugung mit einem Hackschnitzelheizwerk werden noch einmal auf den Prüfstand gestellt. Ein weiterer wichtiger Bestandteil wird die Einbeziehung der Gebäudedachflächen in das Gesamtkonzept sein, die ohnehin zu 70 Prozent mit Solaranlagen bestückt werden müssen.

Vor den aktuellen Entwicklungen am Energiemarkt komme das EnergiekonzeptPLUS genau zur richtigen Zeit, sagt Thomas Niemeyer, Generalbevollmächtigter der EWP-Geschäftsführung für Krampnitz.

EWP

buchhandlung
kladow Andreas Kuhnow

Kladower Damm 386
14089 Berlin
Telefon (030) 365 41 01
Telefax (030) 365 40 37
www.buchhandlung-kladow.de

Wir besorgen Ihnen gern (fast) jedes Buch – auch Fachliteratur – oft innerhalb eines Tages.

LANDGASTHOF
Zum alten Krug

Hauptstr. 2,
14476
Marquardt
Tel.: (033208)
572 33



Di.-Do.:
16-22 Uhr,
Fr.-So.: 12-22
Uhr, Feiertags:
12- 22 Uhr

Biergarten, Catering & Event
www.krug-marquardt.de 

1,3 Mio. € für den Waldumbau

Stadtwald Beelitz wird Ausgleichsfläche für Krampnitz

Auf einer Gesamtfläche von 48,13 ha lässt der Entwicklungsträger Potsdam im Stadtwald Beelitz durch den Forstbetrieb Beelitz Laubbäume und Sträucher pflanzen – und investiert dafür ca. 1,3 Mio. €. So wird der Stadtwald Beelitz struktur- und artenreicher und dient als ökologische Ausgleichs- und Ersatzmaßnahme für die Eingriffe im neuen Stadtquartier Krampnitz der Landeshauptstadt Potsdam.

Um die Entwicklungsziele für Krampnitz umsetzen zu können, werden durch die Landeshauptstadt Bebauungspläne aufgestellt. Diese legen fest, was und wie in Krampnitz gebaut werden darf. Die Eingriffe in den Naturhaushalt müssen dann im Gebiet und auch im Naturraum kompensiert werden. „Im Rahmen der Eingriffs-Ausgleichs-Bilanz ist es das Ziel, einen vollständigen Ausgleich für die Eingriffe in Krampnitz zu schaffen. Es freut uns um so mehr, dass es uns gelungen ist, hierfür

in Potsdams Nachbarschaft eine adäquate Möglichkeit zu finden“, erklärt Bernd Rubelt, Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt. „Auch dank der Vereinbarung mit der Stadt Beelitz ist nun die Möglichkeit gegeben, Krampnitz 5000 so zu entwickeln, wie es die Masterplanung vorsieht: flächensparend, klimafreundlich und ökologisch.“

Auf gleich vier Flächen des Stadtwaldes Beelitz werden die heute noch überwiegend reinen Kiefernbestände neu als Laubmischwald mit artenreichen Waldrändern entwickelt. „Unser Stadtwald wird zu Eichenforstgesellschaften mit strukturreichen Waldinnenrändern. Dafür werden vor allem Laubholzarten wie Eichen und Buchen gepflanzt. Die jungen Bäume schützen wir vor Wildverbiss mit 1,60 m hohen reh- und hasensicheren Wildschutzzäunen“, sagt Bernhard Knuth, Bürgermeister der Stadt Beelitz. „Die erste und die zweite Teilfläche befinden sich nördlich unserer Stadt im



Um einen vollständigen Ausgleich für die Eingriffe in den Naturhaushalt durch das Krampnitz-Projekt zu schaffen, sollen auf Flächen des Stadtwaldes Beelitz artenreiche Waldränder entwickelt werden.

Foto: ProPotsdam/Benjamin Maltry

südöstlichen Teil des Stadtwaldes; die dritte liegt entlang der Bahntrasse durch den Wald im Norden der ersten beiden Flächen. Die vierte und kleinste Fläche liegt im Südwesten der Beelitzer-Heilstätten.“

„Mit dem Umbau zu einem ökologisch wertvollen Mischwald leisten wir einen Beitrag, um die Widerstandsfähigkeit des Waldes nachhaltig zu stärken. Wie wichtig dies in Zeiten des Klimawandels ist, haben die Waldbrände in der Region

der letzten Wochen wieder gezeigt“, betont Bert Nicke, Geschäftsführer des Entwicklungsträger Potsdam. „An dieser Stelle lohnt es sich langfristig, nachhaltig und in Richtung Zukunft zu denken; das haben Stadtentwicklungsprojekte wie in Krampnitz und Waldwirtschaft gemeinsam: wir denken in Jahrzehnten und in Generationen. Deswegen umfasst die Vereinbarung, die wir geschlossen haben, Maßnahmen für die nächsten 20 Jahre.“

ProPotsdam

Vertrauen Sie einem ausgezeichneten Immobilienmarkler



MARKTWENDE

Die Nachfrage nach energetisch optimierten Immobilien steigt, die nach Altbauten sinkt. Aus diesem Grund verändert sich die Marktsituation, und es gibt mehr Immobilien als Käufer.

Wir beraten Sie:

Büro Potsdam: 0331 - 88 71 8111 0

Büro Werder: 03327 - 52 10 85 0



Shop Potsdam: Friedrich-Ebert-Str. 54 | 14469 Potsdam | potsdam@von-poll.com

Shop Werder: Unter den Linden 6 | 14542 Werder | werder@von-poll.com

Ein Blick in die Zukunft

Bündnis am Schlaatz präsentierte den Plan für „Schlaatz 2030“

Am Samstag, dem 27. August, konnten interessierte Gäste auf dem Marktplatz am Schlaatz einen Blick in die Zukunft des Stadtteils werfen. Beim Stadtteilstfest „Schlaatz Sommer ‚78“ stellte das Bündnis am Schlaatz die aktuellen Entwurfspläne im Rahmen des Masterplanverfahrens vor und informierte über die nächsten Schritte.

„Die Entwürfe des Teams Octagon Architekturkollektiv aus Leipzig und GM013 Landschaftsarchitektur aus Berlin haben die Fachjury, die Vertreter des Bündnisses am Schlaatz sowie die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils überzeugt und werden zukünftig als Ausgangspunkt für den Masterplan ‚Schlaatz 2030‘ dienen“, so Oberbürgermeister Mike Schubert bei der Eröffnung des Stadtteilstfestes.

Matthias Pludra, Sprecher des Vorstandes der Potsdamer Wohnungsgenossenschaft 1956 eG, freute sich, dass das Stadtteilstfest nach zwei Jahren Pause wieder stattfinden können und man bei dieser Gelegenheit mit den Schlaatzern ins Gespräch kommen konnte.

Im Jahr 2019 haben sich die ProPotsdam GmbH, die Potsdamer Wohnungsgenossenschaft eG, die Potsdamer Wohnungsgenossenschaft 1956 eG und die Wohnungsgenossenschaft „Karl Marx“ Potsdam eG, die Bestandshalter von ca. 85 Prozent der Wohnungen am Schlaatz sind, zusammen mit der Landeshauptstadt Potsdam zum „Bündnis Am Schlaatz“ zusammengeschlossen. Darin bekennen sich die fünf Partner ausdrücklich zur Weiter-

entwicklung des Stadtteils. Ein Teil der Zusammenarbeit ist dabei die Entwicklung und Modernisierung des Wohnungsbestandes. Dabei wird die Sozialstruktur des Stadtteils beachtet und neue Zielgruppen werden einbezogen. Bestandsmieter sollen nicht verdrängt und Grundstücks- und Potenziale für Neubauvorha-

„Nun sehen wir der finalen Erstellung und der anschließenden Verwirklichung des Masterplans mit Spannung entgegen“, freut sich Pludra auf den weiteren Projektverlauf.

Das PlanLabor, die Anlaufstelle für Schlaatznerinnen und Schlaatzner zu allen Themen

Der Schlaatz soll attraktiver werden

Regelmäßige Dialogrunden mit den Bürgern haben in den vergangenen Monaten gewährleistet, dass die Anforderungen derer, die im Schlaatz wohnen und wohnen werden auch ausreichend Berücksichtigung finden. So konnten die Bewohner im Laufe des Auswahlverfahrens Ihre Meinung zu den Entwürfen abgeben, die dann im weiteren Verlauf in die Entwicklungsplanung miteinbezogen wurden.

Nachdem die Planerteams ihre finalen Entwürfe vorgestellt hatten, konnten die Schlaatzner für ihren Favoriten abstimmen und somit die Zukunft des Stadtteils wesentlich mitgestalten.

Der Schlaatz gilt als ein sozialer Brennpunkt Potsdams, der in den vergangenen Jahren immer weniger Einwohner zu verzeichnen hatte. Der Masterplan „Schlaatz 2030“ soll dazu führen, dass der Schlaatz auf mehreren Ebenen attraktiver wird und durch die Schaffung neuen Wohnraums auch eine höhere soziale Durchmischung erfährt.

Neben dem Wohnungsbau sollen vor allem mehr Grünflächen sowie zusätzliche Flächen für Sport, Freizeit und Erholung geschaffen werden. Ebenso werden attraktive Gewerbeflächen entstehen, um auch für die wirtschaftliche Entwicklung des Stadtteils zu sorgen.

Weitere Informationen gibt es online unter:

www.wir-machen-schlaatz.de

LHP/Red.



Viel Spaß und eine Menge Informationen gab es auf dem Stadtteilstfest im Schlaatz.

Fotos: Conny Kniep

ben untersucht und entwickelt werden. Die Stadtteilentwicklung am Schlaatz gemeinsam

rund um den Masterplan-Prozess, bot im Rahmen des Stadtteilstfestes eine Mitmach-



Die Verantwortlichen der Stadt legen großen Wert auf den Bürgerdialog im Rahmen der Stadtteilentwicklung.

aktiv voranzubringen und die weitere Umgestaltung und Aufwertung des Stadtteils zukunftsgerichtet in den Blick zu nehmen, ist dabei das Hauptanliegen der Bündnispartner.

aktion für die kleinen Besucher an.

Der neuen Info-Container des PlanLabors soll im Herbst dieses Jahres auf dem Marktplatz eröffnet werden.



10 Spiele – 10 Siege

Die Potsdam Royals spielen eine perfekte Saison



Am 26. August dieses Jahres haben auch die Düsseldorf Panther die Siegesserie der Potsdam Royals nicht stoppen können. So gewannen die Royals zum Abschluss der regulären Saison vor erneut großartiger Kulisse im Stadion des Luftschiffhafens mit einem sehr deutlichen 66 zu 7 und sind somit Nordmeister.

Den Punktereigen gegen die Panther begannen die Royals schon kurz nach dem Anpfiff. Sowohl die Offensive als auch die Defensive der Düsseldorf Panther zeigte an diesem Tag keine geschlossene und strukturierte Leistung und machte es damit den zwar siegesgewohnten aber konz-

triert spielenden Royals leichter, ihre Spielideen erfolgreich umzusetzen.

Erst nach einer 23:0 Führung der Royals besannen sich die Panther auf ihre Stärken und konnten punkten. Das sollte es dann aber auch für den restlichen Spielverlauf gewesen sein. Teamgeist, Spielwitz und Konzentration der Royals verhinderten jeden weiteren Punktgewinn für die Düsseldorf Panther, während das Team den Heimvorteil sichtlich für sich verbuchen konnte. Auch das Publikum war von der Leistung der Königlichen begeistert und bejubelte jede einzelne ihrer Aktionen. So ging man mit einem Halbzeitstand von 37 zu 07 in die Pause.

Auch in der zweiten Halbzeit waren die Panther nicht in der Lage, offensiv viel auf die Beine zu stellen und waren über ihr Spiel vermutlich selbst enttäuscht. So hatte es die Heimmannschaft auch nicht besonders

schwer, an dem Lauf der ersten Halbzeit anzuknüpfen und in der restlichen Spielzeit den Endstand auf 66 zu 7 zu erhöhen.

Nach dem Spiel ist vor dem Spiel. Nun stehen die Playoffs vor der Tür, und die Royals haben Heimrecht! Am Samstag, den 10.09., empfangen die Royals den Vierten aus der Südstaffel, die Straubing Spiders. Kickoff im Stadion Luftschiffhafen wird dann bereits um 15 Uhr sein. Tickets erhält man online auf

www.potsdamroyals.de

Abseits des sportlichen Erfolges

Trotz des großen sportlichen Erfolges des Bundesliga-Teams und weiterer Mannschaften hat die Stadt es noch immer nicht ermöglichen können, dem Verein und seinen Teams regelmäßig zu nutzende Trainingsplätze zur Verfügung zu stellen, die den speziellen Anforderungen eines Footballspiels entsprechen.

So stehe der Einzug der A-Jugend, die den Aufstieg in die Bundesliga geschafft hat, in den Sternen. Durch die feh-

lenden bzw. ungeeigneten Trainingsmöglichkeiten sei es kaum möglich, den Leistungsanforderungen in der Bundesliga gerecht zu werden, heißt es von Seiten des Vereins.

Das Stadion des Luftschiffhafens wird in der kommenden Saison umgebaut und an die Nutzungsanforderungen der Royals sowie weiterer Vereine und deren Sportarten angepasst. In der Saison 2023 werden die Royals wohl wieder im Karl-Liebnecht-Stadion spielen. Für dieses Vorhaben benötigt der Verein allerdings die Unterstützung des SV Babelsberg 03 sowie der Stadt Potsdam und steht hierzu bereits im konstruktiven Austausch mit den Beteiligten. Die Heimspiele im Karl-Liebnecht-Stadion durchführen zu können, würde den Royals sicherlich entgegenkommen, denn dort finden sie vor allem für Sponsoren, Medien-Partner und die vielen Fans bessere Spiel- und Rahmenbedingungen als zurzeit noch im Stadion des Luftschiffhafens. In diesem soll dann wieder 2024 angepfiffen werden, falls die Baumaßnahmen rechtzeitig fertiggestellt werden. sts



Die Pflicht wurde erfolgreich absolviert. Jetzt folgt die Kür, und die Royals müssen sich in den Playoffs behaupten.

Fotos: Ralph Richter

Ein ganzes Jahrhundert Fisch im Fokus

Das Institut für Binnenfischerei feiert gleich zwei Jubiläen in diesem Jahr

Das Institut für Binnenfischerei e.V. Potsdam-Sacrow (IfB) wurde 1992 als Einrichtung der praxisorientierten Fischereiforschung der Länder Brandenburg und Sachsen-Anhalt gegründet und feiert in diesem Jahr neben seinem 30-jährigen Bestehen auch 100 Jahre Fischereiforschung auf dem Jägerhof am Sacrower See. Aus diesem Anlass lädt das Institut am 24. September 2022 von 10:00 bis 15:00 Uhr alle Interessierten zu einem informativen und unterhaltsamen Tag der offenen Tür ein.

100 Jahre Forschung in Potsdam

Der Sacrower See und der Jägerhof wurden im Juli 1922 für die Preußische Landesanstalt für Fischerei in Berlin-Friedrichshagen gepachtet und gingen 1929 in den Besitz der Landesanstalt über.

Die Wahl auf den Sacrower See fiel dabei nicht zufällig. Der Sacrower See hat Eigenschaften, die viele Fragen für die Bewirtschaftung von Seen aufwerfen und daher allgemeingültig sind. Man hatte also für den Wissenschaftsstandort keinen See gesucht, der besonders günstige Bedingungen lieferte, sondern einen, der viele herausfordernde Eigenschaften mitbringt, um ein möglichst breites wissenschaftliches Forschungsspektrum abdecken zu können.

„Einfach kann jeder“, schmünzelt Dr. Uwe Brämick, Wissenschaftlicher Direktor und Vorstandsvorsitzender des IfB, im Gespräch mit dem POTSDAMER. „Uns geht es auch darum, herauszufinden, wie man unter erschwerten Bedingungen eine effiziente und ertragreiche Fischproduktion gewährleisten kann. Und dafür bietet der Sacrower See sehr gute Rahmenbedingungen.“

Der Jägerhof entwickelte sich seit 1922 zu einer Untersuchungs-, Experimentier- und Ausbildungseinrichtung für die fischereiliche Seenbewirtschaftung. Heute liefert das nach der Wende als eigenständige Institution neu gegründete IfB mit seiner anwendungsorientierten fischereilichen und fischökologischen Forschung in Binnengewässern praxisbezogene Erkenntnisse, die zu einer effizienten Erwerbs- und Angelfischerei, nachhaltigen Aquakultur sowie zu fachlich untermauerten fischereipolitischen Entscheidungen beitragen. Mit seiner Arbeit versteht sich das IfB als Bindeglied zwischen Grundlagenforschung und Praxis.

Forschung in Deutschland

Auch wenn wir in Deutschland nur weniger als 20 Prozent des Eigenbedarfs an Süßwasserfisch selbst fangen und produzieren, steigt die Gesamtmenge an in Deutschland verzehrtem Speisefisch

kontinuierlich an. „Etwa 7.000 Tonnen Regenbogenforellen werden in Deutschland produziert, allerdings 80.000 Tonnen verzehrt“, sagt Brämick. Diese Mengen können verständlicher Weise nur in Aquakulturen produziert werden. Und damit zukünftig möglichst mehr der verzehrten Forellen aus deutscher Aquakultur und nicht aus Importen stammt, entwickelt unter anderem das Institut für Binnenfischerei am Sacrower See Techniken und Technologien für eine effiziente und gleichzeitig die Ressourcen und die Umwelt schonende Fischproduktion.

Die Bewirtschaftung und Hege von Fischbeständen und daraus erwachsende Wechselwirkungen mit der aquatischen Umwelt berühren aktuelle Diskussionen zur Zukunft. Dazu gehören die Auswirkungen von Klimaveränderungen, die Sicherung der Nahrungsmittelerzeugung, die Bereitstellung von Rohstoffen, Wahrung der genetischen Vielfalt sowie allgemeiner Umweltschutz. Dabei sind Fischbestände nachhaltig und im Einklang mit regionalen, nationalen sowie europaweiten Verordnungen und Richtlinien zu bewirtschaften. Übernutzungen und Schädigungen von Populationen und Gewässern gilt es zu verhindern. Weiterhin sollen Technologien für eine umweltschonende, kontrollierte Vermehrung und Aufzucht in der Aquakultur entwickelt und optimiert werden.

30 Jahre IfB

Mit der eng an praktischen Fragestellungen orientierten Forschung unterstützt das IfB die fischereiliche Praxis sowie fachpolitische Entscheidungsträger. Ebenso möchte das Institut Fischkonsumenten besser informieren und den Schutz der Umwelt vorantreiben.

Das IfB fokussiert sich bei seiner Arbeit auf die Hauptthemen Binnenfischerei, Fisch- und Gewässerökologie und Aquakulturen. Dabei soll die nachhaltige Nutzung wildlebender heimischer Fische gefördert, Auswirkungen von Wasserkraftanlagen, Schifffahrt, landwirtschaftliche Be- und Entwässerungen sowie Flächennutzungen, Wasserentnahmen und Abwassereinleitungen, Badebetrieb und Wassersport auf die Fischerei untersucht sowie wassersparende und emissionsarme Anlagentechnologien entwickelt werden.

Am 23.09. wird auf dem Jägerhof am Sacrower See eine interne Veranstaltung stattfinden, bei der Vertreter der Trägerländer zugegen sein werden. Ebenso werden ehemalige Mitarbeiter, Wegbereiter und Fachleute erwartet, die in den vergangenen 30 Jahren die Entwicklung des Instituts mitbegleitet und gefördert haben. Auch Verbände und Unternehmen sind eingeladen, die Entwicklung des Instituts und dessen



Der Jägerhof ist seit 100 Jahren Wissenschaftsstandort (l.). Der „Sacrower Fischzug“ ist immer wieder ein Highlight für die Besucher. Fotos: lfb

forderungen diese an ihren Lebensraum haben und wie diese in Deutschland verbreitet sind.

Aber auch über die Gefährdungsfaktoren können Besucher wichtige Informationen und somit die Möglichkeit, einen eigenen Beitrag zum Schutz des Sees zu leisten und andere dafür zu sensibilisieren.

Bedrohter See, bedrohte Natur

Brämick kennt die seit Jahrzehnten wachsende Belastung des Sees. Trotz der Tatsache, dass dieser in einem Naturschutzgebiet liegt, in dem Baden grundsätzlich nur an drei Stellen geduldet ist, billigt es die Stadtverwaltung, dass die Uferzonen in jedem Jahr von Tausenden badelustiger Besucher belagert werden und dabei die für den See und viele Tiere so wichtige Uferzone zerstört wird.

„Es wäre schön, wenn die Stadt hier für mehr Information und Kontrollen – vor allem in den Sommermonaten – sorgen würde“, wünscht sich der Institutsleiter Brämick.

Dabei ist er der Meinung, dass Verbotsschilder allein nicht helfen, sondern, dass Info-Tafeln für den notwendigen Wissens-Transfer besser geeignet sind,

um ein Bewusstsein für das richtige Verhalten bei den Besuchern des Sees zu wecken.

„Die wichtige Selbstreinigungskraft des Sees nimmt durch die Zerstörung der ohnehin schmalen Uferzone durch Menschen und frei herumlaufende Hunde immer weiter ab“, so Brämick. „In den Informationen über die Sensibilität der Natur und den notwendigen Schutz finden sich kaum am See. Ebenso wenig wie notwendige Kontrollen.“ Brämick wünscht sich auch eine stärkere multimediale Information zum Schutz des Sees, für die die Stadtverwaltung sorgen könnte.

„Wer den See erhalten möchte, muss ihn schützen“, meint Brämick. Doch diesen Ansatz erkenne er bei der Verwaltung leider nicht. Ebenso beschreibt Brämick den Austausch zwischen der zuständigen Unteren Naturschutzbehörde Potsdams als „ausbaufähig“ und bedauert, dass es seitens der Stadt noch keine zuständigen Ansprechpartner für das Institut gibt und die Stadt aus seiner Sicht zu wenig Engagement für den Schutz der Natur zeigt.

Ganz anders sei die Zusammenarbeit mit der zuständigen Forst. Diese sei „beispielhaft“, so Brämick. Allein in dem letzten dreiviertel Jahr wurden von freiwilligen Helfern und Sponsoren unter Aufsicht des Revierförsters, Uwe Peschke, große Teile der Uferabspernungen am Nordufer des Sees aufgestellt. Ziel ist es, diese in den kommenden Jahren um den gesamten See herum zu erneuern.

Der ökologische Zustand des Sees wird sich verschlechtern, wenn es die Stadt in Zukunft weiterhin versäumt, den See, seine Uferzonen und somit deren Tier- und Pflanzenwelt zu schützen, schließlich zählen der Sacrower See und der Königswald zu den ältesten Naturschutzgebieten Deutschlands.

sts

wichtige und erfolgreiche Arbeit zu würdigen und sich gemeinsam über die Zukunft des Instituts, dessen wissenschaftliche Arbeit und die Entwicklung der Märkte auszutauschen.

Hinter den Kulissen

Am 24.09. präsentiert das Institut der interessierten Öffentlichkeit Teile seiner Arbeitsfelder. Neben einer kleinen historischen Übersicht der wissenschaftlichen Arbeit der letzten 100 Jahre auf dem Jägerhof erfahren die Besucher viel Wissenswertes rund um die Fischerei. So z.B. über den Aal, sein Wanderverhalten vom Atlantik bis in unsere Seen und seine Bestandsituation. Einblick kann auch genommen werden in die Möglichkeit der modernen Fische aufzucht, Untersuchungen zu Auswirkungen klimatischer Veränderungen auf Fische und Aquakultur sowie

verschiedene Fischfangmethoden.

Der „Marktplatz des Wissens“ informiert über die tägliche Arbeit des Instituts sowie über verschiedenste Themen der Forschereiforschung. So erfährt man zum Beispiel, wie die wachsende Nachfrage nach regional und nachhaltig erzeugten Speisefischen auch die wissenschaftliche Arbeit des Instituts bestimmt.

Unter dem Mikroskop können verschiedenen Fischnährtiere angesehen werden, es wird erklärt, wie man das Alter von Fischen bestimmen kann, wie man frischen Fisch erkennt, und es wird demonstriert, wie man Fische fachgerecht filetiert und zerlegt. Ein Highlight ist sicherlich der „Sacrower Fischzug“, die praktische Präsentation einer Fischfangmethode mit dem Netz. Dabei erfährt man, welche Fischarten in See vorkommen, welche An-



Viel Wissenswertes wird am Tag der offenen Tür den interessierten Besuchern präsentiert.

Aktion Stadtklimabäume für Spandau

Partner für Bäume in Spandau gesucht

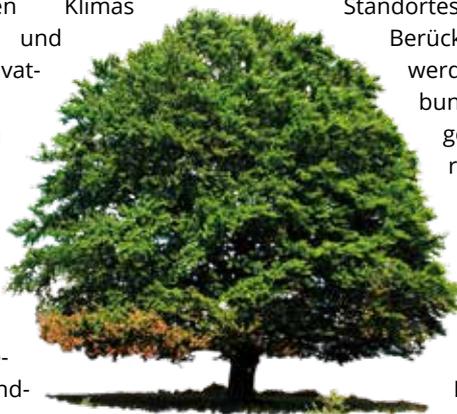
Die Spandauerinnen und Spandauer können sich ab dem 16.08.2022 an der Aktion „Stadtklimabäume für Spandau“ bewerben. Im Rahmen des Programms stellt das Bezirksamt einen Baum, der auf einem Privatgrundstück gepflanzt wird, um das innerstädtische Klima zu verbessern.

Bezirksstadtrat Thorsten Schatz führt dazu aus: „Bäume werden allgemein als wohltuend geschätzt: sie spenden Schatten, sie kühlen und reinigen die Luft, manche von ihnen bilden essbare Früchte, ihre Blüten ernähren Insekten und liefern Honig. Sie prägen das Ortsbild. Ihr Blattgrün sorgt für optische Entspannung in grauer Umgebung und für die langfristige

Bindung von Kohlendioxid im Holz. Wer möchte nicht solch einen Alleskönner in seiner direkten Umgebung wissen? Aus diesem Grund kann man sich jetzt beim Bezirksamt für die Aktion „Stadtklimabäume für Spandau“ bewerben. Kurzgefasst: Wir spenden den Baum – und Sie pflanzen!“

Das Bezirksamt möchte zur Verbesserung des innerstädtischen Klimas

beitragen und bietet Privatpersonen an, sich um Bäume zu bewerben, die dann auf dem eigenen Grund-



stück gepflanzt werden können. Die Bäume dafür werden bei erfolgreicher Bewerbung kostenlos zur Verfügung gestellt. Wenn Bürgerinnen und Bürger einen Beitrag zur Begrünung Spandaus leisten wollen, können sie sich bis zum 16.09.2022 an die E-Mail-Adresse stadtklimabaum@ba-spandau.berlin.de unter genauer Angabe des zukünftigen Standortes wenden.

Berücksichtigt werden Bewerbungen so lange der Vorrat reicht. Ausgeliefert werden die Bäume im Spätherbst ab Ende Ok-

tober bzw. Anfang November 2022.

Bewerben können sich Eigentümer und Nutzungsberechtigte von Spandauer Grundstücken, ebenso eingetragene Vereine, soziale Einrichtungen, Kindergärten und Schulen im Bezirk Spandau. Die Bewerberinnen und Bewerber schenken dem Baum einen Platz auf dem eigenen Grundstück von mindestens 15 bis 20 Quadratmetern, pflanzen, pflegen und erhalten ihn und teilen dem Umwelt- und Naturschutzamt mit, ob der Baum angewachsen ist.

Von der Aktion ausgenommen sind Bewerbungen, die eine Verpflichtung für Ersatzpflanzungen nach der Berliner Baumschutzverordnung erhalten haben.

Bezirksamt Spandau

Wohin mit zu vielen Äpfeln?

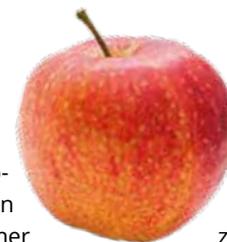
Zu uns, ins Schul-Umwelt-Zentrum!

Der Apfel fällt nicht weit vom Baum! Diese praktische Erfahrung werden auch in diesem Jahr wieder mehr als 800 Grundschulkin- der bei uns im SUZ machen, wenn sie bei uns das runde Fallobst selbst aufsammeln. Anschließend werden sie dieses zu Apfelsaft, Apfelgelee oder Apfelkuchen verarbeiten

und noch viel Wissenswertes über Äpfel lernen. Erfahrungsgemäß reicht unsere eigene Apfelernte für so zahlreiche Gäste nicht aus, so dass wir ab Anfang September zusätzlich Äpfel aus Ihren Privatgärten benötigen. Wir legen großen Wert darauf, dass die Äpfel unbehandelt sind, da sie mit der Schale verarbeitet werden sollen. Kleinere Druckstellen und

Würmer sind kein Problem. Die Kinder sollen lernen, dass Äpfel keiner Norm entsprechen müssen, um zu schmecken und dass man den Apfel durchaus auch mit einem Wurm teilen kann.

Bitte kontaktieren Sie uns, wenn Sie Äpfel abzugeben haben. Gern dürfen die Äpfel direkt bei uns abgegeben werden. Sollten Sie Äpfel mit dem Auto



bringen wollen, ist dies wochentags zwischen 7 Uhr und 9 Uhr sowie zwischen 13 Uhr und 14:30 Uhr über die Jugendverkehrsschule möglich (Bitte im Schritttempo fahren!). HERZLICHEN DANK SUZ –Spandau /Gartenarbeits- schule „Borkzeile“ Borkzeile 34 13583 Berlin-Spandau



**PODIUM
AUFS
FRAUEN**

**EHRENAMTLICHE CO-VORSTÄND:IN GESUCHT
FÜR EINE GERECHTERE GESELLSCHAFT!**

DER VEREIN FRAUEN AUFS PODIUM UNTERSTÜTZT POLITISCH ENGAGIERTE FRAUEN.
WEITERE INFOS UNTER:

[HTTPS://FRAUENAUFSPODIUM.ORG/STELLENANGEBOTE/](https://frauenaufspodium.org/stellenangebote/)

Photovoltaik auf Spandauer Schulen

Novelle des Berliner Klimaschutz- und Energiewendegesetzes wird umgesetzt

Der Bezirk Spandau erweitert den Ausbau von Solarenergie. 2020 wurden bereits die Dächer von drei Spandauer Schulen mit Photovoltaikanlagen ausgestattet.

Um die sichere und nachhaltige Energieversorgung voranzubringen, beschloss das Bezirksamt Spandau, Photovoltaikanlagen auf den Dächern von elf weiteren Schul- und Sportgebäuden zu installieren. Damit reagiert der Bezirk auf die Novelle des Berliner Klimaschutz- und Energiewendegesetzes (EWG Bln) vom August 2021. Das EWG Bln verpflichtet alle Bezirke, bis zum 31.12.2024 auf den Dächern öffentlicher Gebäude ganzflächig Solaranlagen zu errichten. Der hieraus gewonnene Strom dient zur Eigenutzung, überschüssige Energie wird ins Netz eingespeist. Hierfür wurden Pachtverträge für die Dauer von 25 Jahren mit den Berliner Stadtwerken Kommunalpartner GmbH geschlossen.

Langfristig soll Berlin bis 2045 klimaneutral werden. Auf dem Weg dahin sollen die klimaschädlichen CO2-Emissionen bis 2030 um mindestens

70 Prozent und bis 2040 um mindestens 90 Prozent gegenüber dem Vergleichsjahr 1990 sinken.

Bezirksbürgermeisterin Dr. Brückner erklärte: „Als Metropole ist Berlin ein wichtiger Akteur des Klimaschutzes. Wir haben uns ambitionierte Klimaschutzziele gesetzt und wollen unserer Vorreiterrolle gerecht werden. Der Bezirk Spandau trägt durch die Errichtung von Photovoltaik-Anlagen dazu bei, den dringend benötigten Ausbau von erneuerbaren Energien voranzubringen. Hiermit gehen wir einen essentiellen Schritt hin zu einer zukunftsorientierten Energiepolitik.“

Bezirksstadtrat Frank Bewig führt aus: „Mir ist wichtig, dass wir alle Möglichkeiten und Flächen nutzen, um der Erzeugung erneuerbarer Energien Vorschub zu leisten.“

Durch die Installation der PV-Anlagen sollten in Summe CO2-Ersparnisse von rund 350 Tonnen jährlich erzielt und somit ein nachhaltiger Beitrag zur Erreichung der Klimaziele Berlins geleistet. Ca. 650 MWh Solarstrom soll jährlich erzeugt werden.

Bezirksamt Spandau

Stolperstein für Lina Steffen

Am Freitag, dem 2. September 2022 um 15 Uhr, verlegte die Jugendgeschichtswerkstatt Spandau in der Moritzstraße 1 einen Stolperstein für Lina Steffen.

Lina Steffen wurde 1877 geboren und zog um 1900 nach Spandau. 1917 eröffnete sie ein Zigarettengeschäft, verbunden mit Theaterkasse und Reisevermittlung in der Moritzstraße 1, in der Spandauer Altstadt. Dort bezog sie auch ihre Wohnung. 1938, kurz nach der Pogromnacht, wurde sie wegen Äußerungen gegen die Nationalsozialisten denunziert und von der Gestapo verhaftet. Sie hatte Glück und wurde im Januar 1939 wieder entlassen. Als Jüdin wurde sie zwangsverpflichtet, in der Spandauer Großwäscherei Raatz zu arbei-

ten. Im Rahmen der sogenannten „Fabrikaktion“ wurde sie 1943 wieder verhaftet, jedoch auf Intervention ihres Sohnes wieder entlassen. Im Februar 1944 wurde sie erneut verhaftet und ins KZ Theresienstadt deportiert. Mit Glück überlebte sie und konnte nach Spandau, in das Haus Lindenufer 34, zurückkehren. Sie starb 1964.

Schülerinnen und Schüler der Bertolt-Brecht-Oberschule erinnerten bei der Verlegung an das Leben von Lina Steffen. Jürgen Steffen, Enkel von Lina Steffen, und seine Söhne sowie die Bezirksbürgermeisterin Frau Dr. Brückner nahmen ebenfalls an der Verlegung teil.

Verlegt wurden die Stolpersteine von Auszubildenden des SOS-Kinderdorf in Gatow.

Bezirksamt Spandau



Kennkarte Lina Steffen mit „J“ für Jüdin
Quelle: Entschädigungsbehörde Berlin

Stärker fühlen. Beweglich sein.
Physiotherapie | Körpertherapie | Burnout-Coaching

Vollgepackter Alltag und täglicher Stress? Kommen Sie in Bewegung mit Ihrem individuellen Behandlungsprogramm und Stressmanagement für Körper & Balance.

Privatpraxis Claudia Lierhaus | Berlin & Groß Glienicke
Tristanstraße 17 | 14476 Groß Glienicke
Termine unter: 033201 509005 | www.physio-lierhaus.de

**FAHRLÄNDER
KAROSSERIEBAU**

Karosserie-Instandsetzung, Lackierung,
Lackaufbereitung, Innenreinigung,
Schadengutachten, Reifenservice

JÖRG STEFFEN

Kietzer Straße 17
14476 Potsdam
OT Fahrland

Tel.: 033208/2 39 90
Fax: 033208/2 39 91
Funk 0162/216 82 59

Wilde Früchte im Herbst

Variantenreich genießen

Auch der Sanddorn lässt sich vielfältig nutzen und variieren.

Der Herbst steht vor der Tür und die wilden Früchte werden reif. Zu den ersten gehört die **BERBERITZE** (*Berberis vulgaris*, Gewöhnlicher Sauerdorn).

Der bis zu drei Meter hohe, dornige Strauch blüht im Mai mit wunderschönen, gelben Blütentrauben. Mit Ausnahme der roten Früchte ist er jedoch giftig. Insbesondere in der Wurzel befindet sich als Hauptwirkstoff das Berberin, das z.B. Übelkeit, Erbrechen, Durchfall und Nierenreizung hervorrufen kann. Aber wie so oft in der Natur, macht die Dosis das Gift. Und so interessiert sich die Forschung dafür, wie seine blutzuckersenkende Wirkung genutzt werden kann und wie sich die Berberitzenwurzelrinde auf akute Bauchspeicheldrüsenentzündungen auswirkt.

Jetzt im Herbst sind aus den Blüten kleine rote Fruchttrauben geworden. Diese können roh gegessen, getrocknet oder kandiert werden. Aufgrund des hohen Gehaltes an Fruchtsäuren sind sie jedoch sehr sauer. Mischen Sie die Früchte für einen Fruchtaufstrich mit Apfel- oder Birnensaft oder stellen Sie einen lecker fruchtigen Essig her:

Zutaten:

- 200 g frische Berberitzen
- 400 ml Rotweinessig
- 100 g Zucker

Zubereitung:

Die gesammelten Früchte werden verlesen, gewaschen und zerstampft. Anschließend füllt man das Fruchtmus in eine geeignete Flasche und übergießt es mit dem Rotweinessig. Die verschlossene Flasche, die etwa zehn bis 14 Tage an einem kühlen, dunklen Platz stehen muss, wird zwischenzeitlich mehrmals geschüttelt.

Nachdem man den Essig mit Hilfe eines Kaffeefilters oder eines geeigneten Tuches gefiltert hat, wird er mit dem Zucker versetzt und anschließend unter Rühren zum Kochen gebracht. Sobald der Essig abgekühlt ist, wird er in Flaschen gefüllt, gut verschlossen bzw. verkorkt und kühl und dunkel aufbewahrt.

(Quelle: Stephanie Sauer, 2002, 100 Wildobstrezepte, Essen)

EBERESCHE (*Sorbus aucuparia*, Vogelbeere)

Die Vogelbeeren wurden in früheren Zeiten als Lockmittel für den Vogelfang genutzt, daraus ergibt sich ihr lateinischer Name. Die leuchtend rot-orangen Früchte sollten nicht roh verzehrt werden, denn auch sie lösen Übelkeit, Erbrechen und Durchfall aus. Aber die Blüten, Blätter und Früchte haben auch heilende Wirkung! Mehr darüber erfahren Sie unter:

<https://www.kostbarenatur.net/anwendungen-und-inhaltsstoffe/eberesche/>

Für einen Fruchtaufstrich kommen die verlesenen Früchte bei mir zunächst für einige Tage in den Tiefkühler, damit sie etwas milder werden. Dann werden Sie mit Apfelsaft aufgekocht, durch die „Flotte Lotte“ passiert und mit Gelierzucker weiterverarbeitet. Immer noch leicht bitter, aber super lecker.

Ähnlich verfähre ich mit den Früchten des **WEISSDORN**s (*Crataegus monogyna*).

Sie schmecken eher mehlig und fad, aber mit Apfelsaft aufgekocht ergibt das ein schmackhaftes und gesundes Mus, das gut zu einem Fruchtaufstrich verarbeitet werden kann.

Auch hier sind die Blüten, Blätter und Früchte wieder wertvoll für unsere Gesundheit. Oder Sie versuchen mal folgende Mischungen:

KORNELKIRSCHE (*Cornus mas*) mit Vanille oder süßsauer eingelegt.

SCHLEHE (*Prunus spinosa*, Schlehdorn) aufgrund seines hohen Gerbstoffgehaltes am besten wieder einfrieren und dann verwenden. Z.B. in Pfefferminzlikör einlegen, einige Wochen stehen lassen, dann abfiltrieren. Die Früchte eignen sich gut zu Wildgerichten.

SANDDORN mit Orangensaft zu Fruchtaufstrich verarbeiten

SCHWARZER HOLUNDER (*Sambucus nigra*) jetzt die Früchte mit Birnen mischen und unbedingt aufkochen! Nicht roh verzehren! Siehe weiter oben!

Wer sich unsicher ist, ob es sich bei den von ihm gesammelten Früchten auch wirklich um die richtigen handelt, sollte sich sachkundige Hilfe suchen.

Eine Möglichkeit dazu findet sich am 10. September ab 15 Uhr bei einer Wildkräuter- und Fruchtführung, die ich im Auftrag der Heinz-Sielmann-Stiftung in der Döberitzer Heide durchführe. Weitere Informationen dazu erhalten Sie auf der Web-Seite der Stiftung oder bei mir unter 0160/8459324.

*Ramona Kleber
Kräuterfrau vom
Lavendelhof Marquardt*



Der Verzehr der Vogelbeere ist nicht zu empfehlen, sie hat aber heilende Wirkung.

Dorffest Groß Glienicke

Wieder richtig feiern, hieß es am 26. August dieses Jahres auf dem Dorffest in Groß Glienicke, das wie immer auf der Badewiese des Groß Glienicker Sees stattfand.

Mit einem breiten Bühnenprogramm, einem umfangreichen kulinarischen Angebot und einem gut aufgelegten DJ, der nach den Live-Bands die Stimmung bis zur letzten Minute am Kochen hielt und einem Gewitter, das sich trotz Wettervorhersage nicht einstellte, war wieder einmal beste Stimmung für Groß und Klein garantiert.

sts



Mauerbaugedenken

Der 13. August ist ein fester Termin, nicht nur in Potsdam. „Geschichte wird von uns Menschen gemacht – zum Guten und zum Bösen. Daran erinnert uns der 13. August“, so Spandaus Bezirksbürgermeisterin Dr. Brückner. „Am heutigen Tag gedenken wir ganz besonders der mindestens 140

Opfer, die an der Mauer starben, weil sie Freiheit erlangen und ein selbstbestimmtes Leben führen wollten“, so Oberbürgermeister Schubert.

Leider wurde an diesem Tag deutlich, dass immer weniger Menschen an der Kranzniederlegung teilnehmen. Jüngere waren gar nicht anwesend.

sts



Ortsvorsteher Winfried Sträter, Potsdams Oberbürgermeister Mike Schubert und Spandaus Bezirksbürgermeisterin Dr. Carola Brückner (v.l.) am Mahnmal in Groß Glienicke.

OFW CATERING SUCHT:

AUSGABEKRÄFTE IN POTSDAM
BEI EINER GEREGLTEN 30-STD.-WOCHE VON MO.-FR.

BEWERBUNG BITTE AN:
JOBS@KONRADHOF.DE
MIT DEM BETREFF POTSDAM

WIR FREUEN UNS AUF
IHRE BEWERBUNG

Ihre Mobilitätsgarantie

100% Service!
100% Sicherheit!

AUTOFIT
Kraehe

AUTOFIT Kraehe GmbH
Ketziner Straße 132
14476 Fahrland

Tel.: 033208 - 54 60
www.kraehe.autofitpartner.de
info@kraehe-werkstatt.de

➔ VHS POTSDAM

Postsowjetische Lebenswelten

Ausstellung

Wie sah Gesellschaft und Alltag in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion nach dem Kommunismus aus? Um diese Frage geht es in der Ausstellung „Postsowjetische Lebenswelten“, die in der Volkshochschule im Bildungsforum (VHS) gezeigt wird. 08:00 - 21:00 Uhr

Eintritt: frei

05.09. bis 11.11.2022

Die Volkshochschule befindet sich im 2. Obergeschoss des Bildungsforums am Platz der Einheit Am Kanal 47 <https://vhs.potsdam.de>

➔ HANS-CAROSSA-GYMN.

Sommerfest

Mit Aufführungen

Auf dem Programm stehen verschiedene Aktivitäten, Vorstellungen der Klassen sowie ein abwechslungsreiches Programm. Getränke und Snacks werden angeboten, der Förderverein ist anwesend und außerdem werden die Ergebnisse verschiedener Projekte präsentiert. 15:00 - 20:00 Uhr

Eintritt: frei

09.09.2022

Landschaftspark Gatow 40 14089 Berlin.

➔ ATELIER REMISE 1876

EL DORADO

Vernissage - Ausstellung

Mariachi Internacional *EL DORADO* mit Victor Ibanez (Vihuela und Gesang), Alla

Bortnaya (Geige), Fernando Velasco (Guitarron) 15:00 Uhr

Eintritt: k.A.

10.09.2022

Tel.: 0176 54 68 90 43
Alt-Kladow 25, bei Elke Maes
Anmeldungen: 030 822 31 33
oder atelier@elkemaes.de

➔ VOLKSPARK POTSDAM

Wilde Früchte und Wurzeln

Kräuterführung

Ob Kräuter, Blüten, Früchte, Bäume oder Wurzeln: Die Heilpraktikerin Susanne Hackel kennt sich in der Welt der Heilpflanzen aus und gibt bei ihren Führungen interessante Einblicke und praktische Tipps. 18:00 - 19:30 Uhr

Eintritt: 20 Euro zzgl.

Parkeintritt

14.09.2022

Anmeldung: info@susannehackel.de
Treffpunkt: Haupteingang Georg-Hermann-Allee 101 14469 Potsdam

➔ SCHLOSS SANSSOUCI

Nach Potsdam, nach Potsdam! So habe ich die Stadt verschönert.

Führung

König Friedrich II. wollte lieber in Potsdam residieren als in Berlin und ließ die Stadt nach seinen Plänen umgestalten. Die italienischen Renaissance- und Barockbauten, die für seine Stadtverschönerung Pate standen, sind auf den Gemälden im Schloss Sanssouci zu entdecken.

18:00 - 19:30 Uhr

Eintritt: 18 €, erm. 12 €, Kinder bis 12 Jahre frei.

16.09.2022

Treffpunkt: Eingang Schloss Sanssouci
Tickets: tickets.spsg.de

➔ KONGRESS-HOTEL

Brandenburg-Ball

Ball mit Live-Musik

Schirmherr Dietmar Woidke, Ministerpräsident des Landes, lädt wieder zum Brandenburg-Ball in das Potsdamer Kongress-Hotel ein. Hunderte Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur, Politik und Medien erwartet ein großes Charity-Ereignis mit kulinarischen und kulturellen Highlights. Stargast ist die Band „Night Fever“. Ehrengast ist Deutschlands bekanntester Jazz-Trompeter Till Brönner.

Eintritt: k.A.

17.09.2022

Weitere Informationen/ Online-Ticketverkauf www.brandenburgball.de
RIAG Media GmbH
Kira Rieck
Breite Straße 2 d
14467 Potsdam
Telefon: 0331 - 601 09 90 6

➔ WASCHHAUS ARENA

Sportfreunde Stiller Konzert

Liebe Sportfreunde, liebe Hunger-Stiller, liebe Gourmets! Vermehrt und mit Recht fragen sich die Musikliebhaber unserer Töne: Was brodel denn da in den Töpfen der Band, die für uns Jahrelang nichts gekocht hat? Es war still um und in uns. Nun knistert der Ofen wieder.

20:00 Uhr

Eintritt: 45,84 €

22.09.2022

Waschhaus
Tel.: 0331 271 56 0
waschhaus.de

➔ SEN.KLUB LINDENUFER

Gartenkonzert

Des Ersten Spandauer Seniorenorchesters

Es gibt die Gelegenheit zu Kaffee und Kuchen und einem kleinen Imbiss 15:00 - 17:00 Uhr

Eintritt: frei

22.09.2022

Seniorenklub Lindenufer
Mauerstr. 10a
13597 Berlin

➔ T-WERK

Kurzschluss

Tanz und Film

Die neue Inszenierung von KOMBINAT spielt im Übermorgen und blickt von dort zurück auf die nahe Zukunft, wie sie mindestens denkbar scheint. Selbstverständlich war gestern. Gewissheit hat Lieferprobleme. Gewohnheit steckt in der Identitätskrise und Gepflogenheit kämpft mit Verhaltensregeln

20:00 Uhr

Eintritt: 21 €, erm. 14 €, Schüler 9 €

24.09.2022

Tickets: 0331 730 42 62 6
T-Werk
Schiffbauergasse 4 E
14467 Potsdam

➔ KABARETT OBELISK

Höhepunkte zwischen

Sex und 60

Kabarett mit Angelika Beier



Überfällt Sie abends um 10 gelegentlich eine merkwürdige Bettschwere? Fragen Sie sich beim Blick in den Spiegel „bin ich schon alt, oder wird das wieder?“ Träumen Sie von verwegendem Sex auf dem Küchentisch, oder steht da der allzeitbereite Thermomix? Lösen Sie lieber Sudoku-Rätsel anstatt an Kamasutra, Tantra und fesselnden Sex zu denken? Wenn Sie mindestens eine dieser Fragen mit Ja beantworten können, dann haben Sie das Ende Ihrer Jugend erreicht und sind reif für Angelika Beiers neues Programm.

19:30 Uhr
Eintritt: 25 €
30.09.2022

Satire Theater Potsdam
 Kabarett Obelisk e.V.
 Charlottenstraße. 31
 14467 Potsdam
 0331 - 291069 (Karten)
 www.kabarett-potsdam.de



JOBS

Sie suchen Mitarbeiter?
 Dann präsentieren Sie sich im neuen Job-Portal der Region potenziellen Bewerbern von der besten Seite. ist die Plattform für Arbeitgeber und



Arbeitsuchende in der Region. Dort finden Sie auch die ausführlichen Stellenbeschreibungen.

Hier eine Auswahl:

➔ **POTSDAM**

Recruiter / E-Recruiter (w/m/d)

Das Kontaktwerk
 traumjob@daskontaktwerk.de

➔ **POTSDAM**

Ausgabekraft (w/m/d)

OFW Catering
 jobst@konradhof.de

➔ **MARQUARDT**

Platzwart für den Sportplatz (w/m/d)

vorstand@sportverein-marquardt.de

➔ **FAHRLAND**

Mechatroniker, Mechaniker (w/m/d)

Autowerkstatt Kraehe
 Ketziner Straße 132
 14476 Potsdam

➔ **POTSDAM**

Reinigungskraft (w/m/d)

Hautarztpraxis Loredana Bengs
 Wildeberstraße 30
 0331 70 47 54 03

➔ **GROSS GLIENICKE**

Sozialarbeiter/Sozialpädagoge (w/m/d)

Groß Glienicker Begegnungshaus e.V.
 Glienicker Dorfstr. 2
 info@begegnungshaus-ev.de

HITS für KIDS

TREFFPUNKT FREIZEIT

Aikido für Kinder Sport

Aikido ist eine gewaltlose japanische Kampfkunst. Nicht das Ausschalten eines Gegners wird angestrebt, sondern die Neutralisation seines Angriffs. Gerade Kinder profitieren vom Training und der dabei praktizierten japanischen Etikette durch Entwicklung von Friedfertigkeit und Disziplin. Aikido kann von jedem Menschen erlernt und bis ins hohe Alter praktiziert werden. Bitte bei Interesse am Training mailen oder anrufen, da die Platzzahl begrenzt ist. Ab 6 Jahren

16:30 - 18:00 Uhr

Eintritt: Preis: Erwachsene: 90 €; 1. Kind: 40 €; 2. Kind: 30 € (inkl. Verpflegung und Übernachtung)

jeden Donnerstag ab Sebastian Böwe
info@aikidopotdam.de
Tel.: 030 291 54 42

NOMADENLAND

Aladin und die Wunderlampe Kindermärchen

Es gibt viele magische Dinge auf der Welt, die meisten verborgen an geheimen Orten. Doch eines dieser Wunderdinge ist bis nach Potsdam gelangt und ist im Besitz der Märchenerzählerin Silvia Ladewig: Die Wunderlampe. Aber was die wenigsten wissen: die Wunderlampe schenkt kostbare Märchen her – wenn man den richtigen Zauberspruch dazu weiß, gibt es eine wundervolle Mischung Märchen von Nah und Fern.

Eintritt: frei

14:00 Uhr

11.09.2022

Matthias Michel
info@nomadenland.de
www.nomadenland.de/
Tel.: 0176 30 00 51 51

BLAUER DAUMEN

Schmiedetag Kinder-Abenteuer

Der Abenteuerspielplatz „Blauer Daumen“ zeigt mit der Hilfe fachkundiger Begleitung, wie Nägel, Haken und Pfeilspitzen geschmiedet werden können. Ihr werdet staunen, wieviel Geschick sich dabei entwickeln lässt.

14:00 - 18:00 Uhr

Eintritt: kostenlos

17.09.2022

info@abenteuerspielplatz-potsdam.de

VOLKSPARK POTSDAM

Umweltfest Familienausflug

Zum 13. Mal verwandeln engagierte Teilnehmer aus Potsdam und Umgebung den Volkspark in einen ökologischen Marktplatz rund um das Top-Thema. Ob Klima- und Umweltschutz, nachhaltiger Konsum, gesunde Ernährung oder grüne Mobilität – Umwelt- und Ressourcenschutz sind aktueller denn je und geht uns alle an! Vorgestellt werden innovative Projekte, kreative Lösungen sowie interessante Mitmachaktionen von über 100 Ausstellern aus der Region, die Nachhaltigkeit und Natur mit Spaß und allen Sinnen erleben lassen.

10:00 Uhr

Eintritt: Parkeintritt

18.09.2022

Großer Wiesenpark
Volkspark Potsdam
www.volkspark-potsdam.de
volkspark@propotsdam.de
Tel.: 0331 620 67 77

NATURKUNDEMUSEUM

MENSCH BIENE!

Ausstellung

Das Naturkundemuseum Potsdam summt und brummt. Die Sonderausstellung „Mensch Biene!“ widmet sich kleinen Insekten mit großer Bedeutung. Bienen sind für uns überlebenswichtig, denn als Bestäuberinnen sind sie für Natur und Landwirtschaft unersetzlich. Ohne sie gäbe es kein Obst, kein

Gemüse und keine Blumen.

Eintritt: Sonderausstellungen sind im Eintritt enthalten

Dienstag bis Sonntag von 09:00 bis 17:00 Uhr

19.09. - 02.10.2022

Anmeldung: 0331 289-6707
Breite Straße 11/13
14467 Potsdam

VOLKSPARK POTSDAM

Apfelfest

Familienfest zu Ehren der Gartenfrüchte

Ein Fest ganz im Zeichen der köstlichen Frucht. Auf dem Apfelfest kann man heimische, fast vergessene und unbekanntere Sorten entdecken, ein/e Pomologe/in gibt dabei viele wertvolle Tipps.

Und zur Freude aller Mittelalterfans ziehen an diesem Wochenende auch wieder die Rittersleute in den Park ein und feiern mit den Besuchern das traditionelle Fest.

01.10.: 10:00 - 22:00 Uhr

02.10.: 10:00 - 19:00 Uhr

03.10.: 10:00 - 19:00 Uhr

Eintritt: bis 6 Jahre frei,

Kinder 7 - 16 Jahre: 3 €,

Besucher ab 17 Jahre: 7 €

01. - 03.10.2022

Großer Wiesenpark
Volkspark Potsdam
www.volkspark-potsdam.de
volkspark@propotsdam.de
Tel.: 0331 620 67 77

DR. CARMEN PEIKERT
FACHZAHNÄRZTIN FÜR
KIEFERORTHOPÄDIE

ALT-KLADOW 25
030-2009696-0
INFO@KFO-PRAXIS-PEIKERT.DE



Gerade Zähne lachen schöner!

Und sind gesünder!



- ◆ Gesunde und gerade Zähne mit einem strahlenden Lächeln – eine schöne Visitenkarte
- ◆ Kieferorthopädische Frühbehandlung im Milch- und Wechselgebiss – eine gute Prophylaxe
- ◆ Ganzheitlicher Behandlungsansatz – u.a. mit Bionatortherapie
- ◆ Für Jugendliche und Erwachsene – die fast unsichtbaren Zahnspangen

Anspruch auf Beseitigung eines Hindernisses bei Notwegerecht

Ein Notwegerecht kann sich weder aus dem nachbarlichen Gemeinschaftsverhältnis noch aus dem Schikaneverbot des § 226 BGB, sondern nur unter den Voraussetzungen von § 917 Abs.1 BGB ergeben; danach richtet sich auch, ob der Nachbar Hindernisse beseitigen muss, die er auf seinem Grundstück errichtet hat, um die Nutzung des Weges zu unterbinden.

Im vorliegenden, der BGH-Entscheidung vom 06.05.2022 - V ZR 50/21 – zu Grunde liegenden Fall verfügte das mit einem sog. Vierseithof vollständig umschlossene Grundstück der Kläger, welches unmittelbar an eine öffentliche Straße grenzt

und im übrigen von anderen Grundstücken eingefasst ist, über eine Hofdurchfahrt, in welche jedoch das Grundstück des benachbarten Beklagten derart hineinragt, dass für die Zufahrt lediglich eine Breite von 1,66 m verbleibt. Eine Durchfahrt mit mehrspurigen Fahrzeugen ist daher lediglich unter Inanspruchnahme des Beklagtengrundstückes möglich. Dieser errichtete in diesem Bereich eine Betonmauer mit Einzäunung, deren Rückbau auf eine Durchfahrtsbreite von 2,60 m die Kläger begehren.

Ein Beseitigungsanspruch der Kläger aus § 1004 Abs. 1 S. 1 BGB besteht nur dann, wenn den Klägern ein Notwegerecht gemäß § 917 Abs. 1 BGB zu-

steht. Dies ist nur dann der Fall, wenn die Zugangslosigkeit des Grundstückes nicht auf zumutbare Weise anderweitig behoben werden kann. Dies war vorliegend, gemessen an den notwendigen Kosten im Verhältnis zur Wirtschaftlichkeit der Nutzung des Grundstückes, nicht der Fall. Indes bedurfte die Frage, ob zur ordnungsgemäßen Nutzung des Grundstückes eine Zufahrt auf den Hof erforderlich ist, weitergehender Klärung. Dies bestimmt sich danach, was anhand objektiver Gesichtspunkte diesem Grundstück angemessen ist und den wirtschaftlichen Verhältnissen entspricht. Insbesondere die Benutzungsart und Größe des

Grundstücks, seine Umgebung und die sonstigen Umstände des Einzelfall sind hierbei zu berücksichtigen. Die Notwendigkeit einer Zufahrt für Kraftfahrzeuge zu dem Zweck, sie auf dem Grundstück abzustellen, kann sich bei Wohngrundstücken nur aus besonderen Umständen ergeben. Das Schikaneverbot selbst kann gegen die Errichtung der Mauer nicht ins Feld geführt werden, da ein Beseitigungsanspruch ein Wege- bzw. Notwegerecht zum Befahren des Grundstückes gerade voraussetzt, nicht aber begründet.

Weitere Informationen auch zu anderen Themen erhalten Sie unter:

www.dr-s-v-berndt.de

Mühlenbaude in Fahrland meistert Herausforderungen

Der Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 bedeutete – abgesehen von den gesundheitlich Betroffenen – für viele Unternehmer eine besondere Herausforderung. In dem unternehmerischen Umfeld waren es zu Beginn der Pandemie vor allem gastronomische und kulturelle Einrichtungen, die um ihre Existenz haben bangen und kämpfen müssen – und nicht alle haben den Kampf gewonnen.

Hart gekämpft – und gewonnen – haben auch die Betreiber des Restaurants „Mühlenbaude“ in Fahrland, Ina und Jalal El-Jomaa. „Es war eine unglaublich schwierige Zeit“, erinnert sich Ina El-Jomaa im Gespräch mit dem POTSDAMER, „die immer noch ihre Nachwirkungen hat“.

Wie alle anderen Gastronomen musste Familie El-Jomaa ihr Restaurant von November 2020 bis einschließlich Mai

2021 auf Anordnung der Verwaltung komplett schließen, nachdem es bereits im Vorfeld immer wieder zu erheblichen Nutzungseinschränkungen und Auflagen gekommen war, die man selbstverständlich alle erfüllte.

Die Wiedereröffnung in den an die Umstände angepassten Öffnungszeiten war weniger das Problem. Viel schwerer wog die Frage, wo man das dringend benötigte und zuverlässige Personal herbekam. „Da mein Mann und ich den gesamten Betrieb allein bewerkstelligen müssen und nur vereinzelt auf zusätzliches Personal zurückgreifen können, freut es uns, dass wir unsere vielen bekannten und neuen Gäste in unserem Restaurant mit der großen Sonnenterrasse seit einiger Zeit wieder uneingeschränkt bedienen dürfen“, so El-Jomaa.

Nun kommt die nächste Herausforderung auf die Betreiber der Mühlenbaude zu: die

steigenden Energiepreise. Das neben der Fahrländer Mühle alleinstehende Gebäude, in dem sich sogar ein separater Bereich mit einer Kegelbahn befindet, sei schon einige Jahrzehnte alt und daher in Sachen Energieeffizienz nicht auf dem neuesten Stand, so El-Jomaa. „Wir werden daher in den kommenden Wochen und Monaten mit einer erheblichen Steigerung der Betriebskosten rechnen“.

Dennoch ist sich die Gastrono-

min sicher, dass sie auch diese Herausforderung meistern werden, schließlich sprechen die Lage, das Angebot und die Familie El-Jomaa selbst dafür, dass die Gäste des Restaurant Mühlenbaude gerne wiederkommen und es ebenso weiterempfehlen.

Öffnungszeiten und Angebote der Mühlenbaude finden Sie auf:

www.muehlenbaude-fahrland.de

sts



Jalal und Ina El Jomaa sind gerne für ihre Gäste da. Foto: sts

Mikro-Auszeit: Intervall- und Sekundenschlaf

Wir schlafen zu wenig. Seit der Industrialisierung haben sich unsere Schlafgewohnheiten drastisch geändert. Ab dem 19. Jahrhundert wurde nicht mehr dem natürlichen Wechsel von Tag und Nacht gefolgt, sondern die Arbeit bestimmte, wann geschlafen und wann aufgestanden wurde. Die damalige 83-Stunden-Woche und die Einführung der Nachtbeleuchtung brachten die Biochronologie des Menschen völlig aus dem Takt. Das wirkt noch bis heute nach, denn wir leben in einer Leistungsgesellschaft, in der lange Schlafen verpönt ist und spätestens mit Schulbeginn das frühe Aufstehen antrainiert wird. Wie können wir uns dann mehr erholsamen Schlaf gönnen? Indem wir in Intervallen und nicht in Stunden schlafen, und - in kleinen Auszeiten, Mikro-Auszeiten, wie beispielsweise dem Sekundenschlaf.

Manche Menschen sagen über sich, sie kommen gut mit fünf bis sechs Stunden Schlaf pro Nacht aus und empfinden es als normal, ständig müde zu sein. Einige legen sich nachmittags nicht hin, obwohl sie

müde sind und die Möglichkeit hätten. Die Erfahrung, sich nach zwei Stunden Mittagsschlaf groggy zu fühlen, hält sie davon ab. Viele von uns lässt die innere Uhr oder die Angst zu spät zu kommen schon vor dem Weckerklingeln aufwachen. All das verkürzt uns den empfohlenen Schlaf von sieben bis zehn Stunden pro Nacht.

Aber nicht nur das regelmäßige Schlafen einer bestimmten Anzahl von Stunden ist wichtig, sondern auch die Anzahl abgeschlossener eineinhalbstündiger Schlafintervalle (Nick Littlehales, 2018). So sei es erholsamer, drei Schlafintervalle geschlafen zu haben (4,5 Stunden) als beispielsweise 6,5 Stunden. Ein Aufwachen innerhalb eines Intervalls führe zu weniger Erholung als ein Mehr an geschlafener Zeit mit einem abgebrochenen Schlafintervall. Es macht also Sinn, in eineinhalbstündigen Schlafintervallen zu rechnen und danach den Wecker zu stellen. Wenn ich um 22 Uhr schlafe, lasse ich mich um sieben Uhr wecken, auch wenn ich bis acht schlafen könnte.

Sollte ich zu wenig Schlafintervalle abbekommen haben,

hole ich mir später am Tag durch Sekundenschlaf wieder frische Energie. Ich habe mir das lange antrainiert, da ich früher Schwierigkeiten damit hatte „runterzukommen“.



Falls es Dir schwerfallen sollte, Dich für ein kurzes Powernapping hinzulegen, kann ich Dir empfehlen, ganz konsequent dranzubleiben und Dich für ca. 20 bis 30 Minuten trotzdem regelmäßig hinzulegen. Schon Liegen allein ist erholsam. Irgendwann wird Dein Körper wieder gelernt haben, sich den Schlaf in den Momenten zu holen, in denen Du es ihm ermöglichst. Dabei helfen haben mir der Body Scan (Hierbei werden die einzelnen Körperteile in einer liegenden Position mit Aufmerksamkeit und einer annehmenden Hal-

tung durchgescannt. Die Übung dient dazu, im Körper zu sein und die Aufmerksamkeit dahin zu fokussieren), das Hören von Hörbüchern und von binauralen Beats (mit Kopfhörern

hört man zwei verschiedene Frequenzen, die sich ganz leicht voneinander unterscheiden; das Gehirn macht daraus einen neuen, mittleren Ton, der eine entspannende Wirkung haben soll) während ich bewusst meinen Körper entspannte und die Atmung verlangsamte.

Damit Du nicht länger als ein paar Sekunden schläfst, kannst Du einen Schlüssel in die Hand nehmen. Wenn er hinunterfällt, weckt er Dich.

Viel Erfolg beim Ausprobieren!

Katharina Höricke

auf: www.ganzheitlich-gesund-potsdam.de



Herzlich
Willkommen im



RESTAURANT
MÜHLENBAUDE

Grillrestaurant

Wir servieren:
Leckere argentinische Steaks vom Lavastein-Grill, südamerikanische Pfanne, Jamaikapfanne, Kalbsleber, Hähnchen- und Kindergerichte

Wir bieten: großen gemütlichen Gastraum mit Kamin, Sonnenterrasse, Kegelbahn

Wir veranstalten:
Familienfeiern, Geburtstage, Hochzeiten, Firmenfeiern...

Kochen aus Leidenschaft!

Öffnungszeiten:
Fr.: 16 bis 22 Uhr, Sa. 12 bis 22 Uhr
So. & Feiertag 12 bis 20 Uhr,

Reservierungen: Tel.: (033208) 23 47 77
Ketziner Straße 118, 14476 Potsdam – Fahrland
www.muehlenbaude-fahrland.de





**GEWINNEN SIE
MIT UNS
NEUE KUNDEN
DIREKT IN
DER REGION**



Mit Ihrer Anzeige im POTSDAMER erreichen Sie ca. 50.000 potenzielle Kunden direkt in der Region. Zehnmal pro Jahr (zwei Doppelausgaben im Juli/August und Dezember/Januar) wird der POTSDAMER i.d.R. in den Ortsteilen Neu Fahrland, Sacrow, Satzkorn, Marquardt, Uetz-Paaren, Bornim und somit an über 5.000 Haushalte direkt in die Briefkästen verteilt. Zusätzlich wird er an über 220 Stellen in und um Potsdam ausgelegt, wie z.B. in Babelsberg, Bornstedt, Fahrland, Golm und Kladow.

Ausgestellten sind z.B.: REWE-, EDEKA-, dm-Märkte, Friseur, Arztpraxen, Restaurants, Bäckereien, Apotheken, Jugend-Freizeiteinrichtungen, Postfilialen u.v.a.

Gewinnen Sie neue Kunden direkt in der Region mit Ihrer Anzeige im POTSDAMER! Die Mediadaten finden Sie auf unserer Website. Wir beraten Sie gern.

Tel.: 033201 14 90 80 - info@der-potsdamer.de - www.der-potsdamer.de

POTSDAMER - Magazin der Havelregion

Auflage: 11.500 Stück/Ausgabe
www.der-potsdamer.de

Herausgeber: Potsdamer Mediengesellschaft mbH, HRB 35638 P
Ganghoferstr. 5a, 14476 Potsdam,
Tel.: 033201 14 90 80

E-Mail: info@der-potsdamer.de
Internet: www.der-potsdamer.de

Chefredakteur: Steve Schulz
Gestaltung/Layout/Bildredaktion: Steve Schulz

Anzeigenleitung: Steve Schulz

Veranstaltungshinweise bitte senden an: veranstaltungen@der-potsdamer.de

Autoren in dieser Ausgabe: Steve Schulz (sts) und weitere

Titelbild: Shutterstock 1841782864
Fotoquellen, soweit nicht anders gekennzeichnet: pixabay

Vertrieb: Der POTSDAMER erscheint kostenlos und wird i.d.R. in den Ortsteilen Neu Fahrland, Groß Glienicke, Sacrow, Satzkorn, Marquardt, Uetz-Paaren, Eiche sowie Bornim und somit an über 8.500 Haushalte direkt verteilt. Zusätzlich erhalten Sie den POTSDAMER an über 160 Stellen in Potsdam sowie an ca. 40 Stellen in Kladow und Gatow. Ausgestellten sind z.B.: REWE, EDEKA, NORMA, dm, Bäckereien, Friseur, Arztpraxen, Restaurants, Apotheken, Freizeit- und Jugend-einrichtung, Postfilialen, Autohäuser u.v.a.

Erscheinungsweise:

monatlich (mind. 10 Ausgaben pro Jahr), Doppelausgaben ggf. im Dezember/Januar sowie Juli/August
Redaktions- und Anzeigenschluss: 20. eines jeden Monats

Nicht von Autoren gekennzeichnete Veröffentlichungen sind redaktionelle Bearbeitungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt zugestelltes Material jeder Art wird keinerlei Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, zugesandtes Material zu kürzen. Inhalte des Potsdamer wurden sorgfältig erstellt und recherchiert, trotzdem übernehmen weder Herausgeber, Redaktion noch Autoren für die Richtigkeit von Angaben und/oder Satzfehler keinerlei Haftung.

Nachdrucke von Berichten und Fotos, auch auszugsweise, sind nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers zulässig. Die Nutzung der vom POTSDAMER - Magazin der Havelregion konzipierten Texte, Grafiken, Fotos, Anzeigen etc. liegt vollumfänglich beim Herausgeber. Alle Rechte vorbehalten. Es gelten die aktuellen Mediadaten.

**Rechtsanwalt (w/m/d)
gesucht!
Wir freuen uns
auf Ihre
Bewerbungen!**



Emilia B. Tintelno
Rechtsanwältin
Fachanwältin für Familienrecht
Mediatorin

Christian L. Müller
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Miet- und
Wohnungseigentumsrecht

Arbeitsrecht Familienrecht Miet- und Wohnungseigentumsrecht
Verkehrsrecht Ordnungswidrigkeiten Strafrecht Opferschutz
allg. Zivilrecht Bankrecht Mediation Forderungsmanagement

Telefon 030/28 83 27 28 Fax 030/28 83 27 29

Pichelsdorfer Straße 92 13595 Berlin
www.kanzlei-muk.de mail@kanzlei-muk.de



Finden Sie jetzt Ihre neuen Mitarbeiter auf allen Kanälen mit dem All-Inclusive-Job-Paket!

Potsdamer
MAGAZIN DER HAVELREGION

RADIO
BHeins

123meinyob.de

Im Stadtmagazin:
ca. 30.000 Leser

Im Radio:
*ca. 7 Mio. techn. Hörer
über DAB+*

Im Job-Portal:
weltweite Erreichbarkeit

Eine Anzeige im
Format 90 x 60 mm,
plus Erwähnung
auf der Job-Seite

Ihr Stellenangebot
einen Monat lang,
3 x täglich,
7 x pro Woche,
10 Sekunden lang,
zur besten Sendezeit

Ihr Stellenangebot
als Top-Job,
inkl. Firmenprofil,
Bewerber-Datenbank,
Online-Bewerbung
uvm.

komplett nur
ab*
699.€
pro Monat!

Es steht nur eine begrenzte Menge an All-Inclusive-Job-Paketen
zur Verfügung. Deshalb jetzt gleich bestellen:
Tel.: 033201 14 90 80 oder job@der-potsdamer.de

* bei Buchung von 2 Monaten. Buchung für einen Monat: 799,- €, alle Preise zzgl. MwSt